



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK WÜRZBURG

Jahresbericht 1981

Würzburg 1982

Titelbild: Aufnahme des Neubaus von Südwesten
(Foto: Zwicker, Würzburg)

1981 ist für die Universitätsbibliothek Würzburg und ihre Benutzer ein besonderes Jahr gewesen: Es brachte den Umzug der Zentralbibliothek und die Eröffnung ihres Neubaus im Erweiterungsgelände der Universität am Hubland.

Allen, die hieran mitgewirkt haben, danke ich sehr. Mein besonderer Dank gilt wiederum den Mitarbeitern.

Würzburg, den 31.3.1982

G. Mälzer

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemeines	2 - 3
1.1 Neubau der Zentralbibliothek	3 - 10
1.2 Umzug der Zentralbibliothek	11 - 15
1.3 Zweigstelle der Zentralbibliothek in der Alten Universität	16 - 17
1.4 Ersteinrichtungsmittel für den Neubau	17 - 20
1.5 Personelle Situation	20 - 23
1.6 Neue Teilbibliothek für die Bio- wissenschaften	24
1.7 Ausstellungen im Neubau	24 - 28
2. Zentralbibliothek	28 - 29
2.1 Erwerbung und Katalogisierung	29 - 36
2.2 Benutzung	36 - 42
2.3 Handschriftenabteilung. Technische Abteilung. Ausbildung	43 - 44
3. Teilbibliotheken und Zweigstellen	44 - 49
4. Statistische Übersicht	50 - 55
5. Anlagen	56 - 60
5.1 Veröffentlichungen	56 - 58
5.2 Leihgaben zu Ausstellungen	58
5.3 Personelle Veränderungen	59 - 60
5.4 Architektenwettbewerb für den Neubau	61

1. Allgemeines

Herausragendes Ereignis im Berichtszeitraum war der Bezug des Neubaus der Zentralbibliothek und dessen Inbetriebnahme am 15. Juli 1981. Die Begleitumstände haben den Benutzern und den Mitarbeitern der Bibliothek erhebliche Probleme beschert. Diese traten zum Teil vorübergehend auf (finanzielle Engpässe, die ein rechtzeitiges Einrichten des Neubaus behinderten; Erschwernisse für die Benutzung, bedingt durch den Umzug der Bibliothek). Zum anderen Teil dauern sie an (schlimmer Personalmangel; hierdurch bedingte einschneidende Kürzungen der Öffnungszeiten; Schwierigkeiten, die sich durch den Standortwechsel der Bibliothek ergeben). Das alles darf den Blick für die positive Gesamtbilanz nicht verstellen: Endlich verfügt auch die Universität Würzburg über ein modernes, großzügig konzipiertes und nahezu ausreichend großes Bibliotheksgebäude.

Neben dem Bezug des Bibliotheksneubaus und dem dadurch nochmals sprunghaft angestiegenen Personaldefizit muß die Verschlechterung der finanziellen Situation bei den regulären Literaturerwerbungsmiteln (Titelgruppe 73) besonders hervorgehoben werden. Das Gesamtbild, das weit über unsere Universität hinaus besteht, ergibt sich aus der Stagnation oder Kürzung des Buchetats in Verbindung mit weiter stark steigenden Preisen für wissenschaftliche Literatur. Die ungünstige Entwicklung der Wechselkurse, insbesondere für den amerikanischen Dollar, hat hierbei wesentlich verschärfend gewirkt. Somit wird der Anteil ständig geringer, der von der neuerscheinenden Literatur für Lehre und Forschung beschafft werden kann. Umso erfreulicher ist es daher zu berichten,

daß die Universitätsbibliothek 1981 einen stattlichen Betrag an Sondermitteln für Literaturbeschaffung zur Einrichtung des Neubaus erhalten hat (Näheres s. unter Nr. 1.4).

Gleichzeitig mit der Eröffnung ihres Neubaus nahm die Universitätsbibliothek eine Zweigstelle im Bibliotheksaltbau in Betrieb (im Gebäude der Alten Universität, Domerschulstraße 16).

Vier Wochen nach Bezug des Neubaus eröffnete die Universitätsbibliothek in diesem ihre erste Ausstellung: Sie war Tilman Riemenschneider gewidmet, dessen 450. Todestag den Anlaß zum Würzburger Riemenschneiderjahr 1981 gab, bei dessen Ausgestaltung die Universitätsbibliothek nicht fehlen wollte.

Mitte November konnte die in alten Räumen neu geschaffene Teilbibliothek für die Biowissenschaften eröffnet werden, die in enger Zusammenarbeit mit den biowissenschaftlichen Lehrstühlen konzipiert und organisiert wurde.

1.1 Neubau der Zentralbibliothek

Dem Bezug des Neubaus der Zentralbibliothek Am Hubland gegenüber der neuen Mensa gingen voraus: 1969 die Genehmigung des Raumprogramms, 1970 die Wahl des Entwurfs des Architekten Alexander von Branca (München), 1974 die Grundsteinlegung, 1977 das Richtfest.

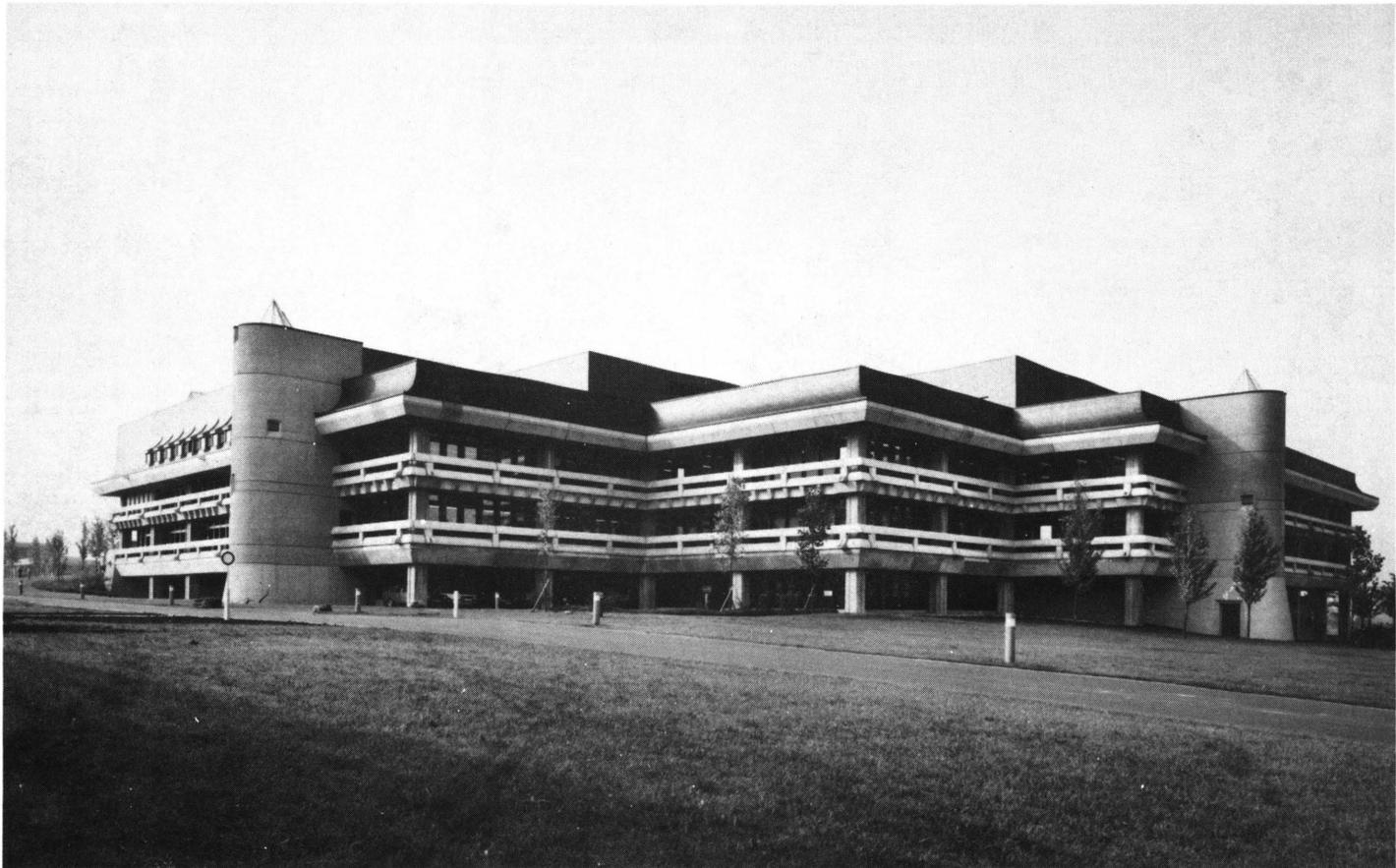
Der am 15. Juli 1981 in Betrieb genommene Bau verfügt über sieben Geschosse. Das Erdgeschoß als Eingangsbereich steht in Verbindung zu zwei Tiefgeschossen und vier Obergeschossen. Von den insgesamt 13.738 m² Hauptnutzfläche entfallen 6.753 m² auf den allgemein zugänglichen Benutzungsbereich: hiervon

1.449 m² auf das Informationszentrum (Erdgeschoß) mit Bibliographienlesesaal, Kataloghalle, Leihstelle u.a. m., 3.899 m² auf den zweigeschossigen Hauptlesesaal (1. und 2.OG) und 1.405 m² auf Speziallesesäle im 1. bis 3. Obergeschoß. Hauptattraktion des Hauses ist der Hauptlesesaal, in dem sich über 317.000 Bände in Freihandaufstellung unterbringen lassen. Diese werden gegliedert nach der zuerst von der Universitätsbibliothek Regensburg verwendeten Systematik, die auch von allen anderen in den letzten Jahren neugegründeten bayerischen Hochschulbibliotheken benutzt wird. Speziallesesäle sind für die Handschriftenabteilung (3.OG), den landeskundlichen Bestand (2.OG), für Lehrbuchsammlung, Studentenbücherei und Mediothek (1.OG) und für Bibliographien und Nachschlagewerke (EG) vorgesehen. Die Speziallesesäle im 1. und 2.OG können jedoch wegen Personalmangel bis auf weiteres nicht eröffnet werden. Die entsprechenden Bestände sind zunächst an anderen Stellen untergebracht. (Die Lehrbuchsammlung befindet sich im Hauptlesesaal 2 mit Ausnahme der Bestände von Recht und Wirtschaft, die in der neuerrichteten Zweigstelle - s. unter Nr. 1.3 - aufgestellt sind.) Weitere 3.176 m² Hauptnutzfläche stehen für Magazine zur Verfügung. Diese sind über die genannten sieben Geschosse verteilt. Das größte Magazin (Erdgeschoß) und das Magazin im 2. Untergeschoß sind mit fahrbaren Regalanlagen ausgestattet.

Das neue Haus bietet Stellraum nur für etwa 400.000 Bände Freihandbestand und 800.000 Bände magazinierte Literatur und wird daher in wenigen Jahren keine neu-hinzukommende Literatur mehr aufnehmen können (Gesamtbestand Ende 1981: rund 994.000 Bände; Zugang 1981: rund 33.000 Bände).



Universitätsbibliothek Würzburg, Ansicht von Nordwesten
(Foto: Zwicker, Würzburg)



Universitätsbibliothek Würzburg, Ansicht von Nordosten
(Foto: Zwicker, Würzburg)

580 Arbeitsplätze für Benutzer sind vorhanden. Davon entfallen 74 auf das Informationszentrum, 300 auf den Hauptlesesaal, 135 auf die Speziallesesäle und 71 auf Arbeitskabinen (33 Einzelkabinen und 38 Plätze in Gruppenarbeitsräumen). Der Verwaltungsbereich ist für 119 Personalstellen konzipiert, von denen jedoch zur Zeit noch 32,5 (27%) fehlen. Deswegen ist eine vollständige Nutzung des großzügig ausgestatteten Gebäudes bisher nicht möglich. Leider war auch eine Kürzung der Öffnungszeiten um 29 Wochenstunden von bisher 70 auf nunmehr 41 wegen des Personalmangels nicht zu umgehen. (Näheres s. unter Nr. 1.5.) Auf eine kurze Formel gebracht: Die Verwaltungsflächen des Neubaus sind hinreichend groß. Die Publikumsbereiche sind sehr großzügig, im Vergleich zum derzeit verfügbaren Personal erheblich zu groß und zu großzügig bemessen; die Magazine hingegen sind zu klein, hier werden zuerst Engpässe auftreten.

Ihrer Struktur nach unterscheiden sich Altbau und Neubau grundlegend: Die alte Bibliothek in der Domerschulstraße war eine Magazinbibliothek, die neue Zentralbibliothek Am Hubland ist eine Freihandbibliothek.

Das tritt bei den Speziallesesälen am wenigsten hervor: Das Konzept des Bibliographienlesesaals (im Erdgeschoß) ist in den Grundzügen das gleiche geblieben (Altbau: "Auskunft" bzw. "Hbk"). Lediglich bei den Fachbibliographien wird eine Schwerpunktverschiebung erfolgen: der überwiegende Teil soll künftig freizugänglich bei der Literatur des Fachs im Hauptlesesaal stehen. Im übrigen ist eine generelle nachhaltige Verbesserung dadurch eingetreten, daß nun im Informationszentrum, d.h. in der weiträumigen

Halle des Erdgeschosses und in den angrenzenden Räumen alle allgemeinen Informationsmittel beieinanderstehen: im Bibliographienlesesaal die bibliographischen Nachschlagewerke (Lokalkennzeichen 01) und als zweiter Buchbestand die gedruckten Bibliothekskataloge in der angrenzenden Kataloghalle (Lokalkennzeichen 02); in dieser weiterhin alle Zettelkataloge, die den Bestand der Zentralbibliothek alphabetisch und sachlich (Schlagwortkatalog) erschließen sowie in einer getrennten Reihe den gesamten Bestand der Universitätsinstitute nachweisen. Angrenzend ist die Literaturdatenbank untergebracht (z.Zt. für on-line-Literaturrecherchen hauptsächlich des biowissenschaftlich-medizinischen Bereichs, bekannt als "DIMDI"), ferner die Unterfränkische Bibliographie mit Spezialkatalogen und Handbibliothek und im 1.OG, durch eine Treppe direkt angebunden, die Universitätsbibliographie (ebenfalls mit Spezialkatalog), die seit 1979 in jährlich gedruckten Verzeichnissen die Publikationen der Würzburger Universitätsangehörigen nachweist. Zum Informationszentrum zählt ferner ein erstmals im Neubau eingerichteter Bereich, "Benutzer-Info" genannt. Hier liegen Informationsblätter auf, die über die einzelnen Einrichtungen und Dienstleistungen der Universitätsbibliothek näher informieren. Diese Informationsblätter gelten nicht nur für die Zentralbibliothek, sondern ebenso für die Teilbibliotheken. Hierzu zählt auch das an der Theke der Kataloghalle aufgelegte Wunschbuch, in das schon zahlreiche Beschwerden und Verbesserungsvorschläge geschrieben worden sind.

Im Erdgeschoß befinden sich ferner die Kopierstelle, neben dem Mensaeingang der Garderobenbereich mit Mappen- und Garderobenschränken (Schließfächer mit

5.-DM-Pfandschloß) und einem öffentlichen Fernsprecher, anschließend ein Ausstellungsbereich und - im Mittelbereich der Halle - die Leihstelle.

Das Konzept der Leihstelle hat sich geändert, eben weil die Bibliothek ihrem Typ nach Freihandbibliothek ist. Die große, U-förmige Ausleihtheke weist an der Westseite drei Schalter zur Eingangs- und Ausgangskontrolle (für Besucher der Obergeschosse) und für die Freihand-Ausleihe auf: Alle Bücher des Hauptlesesaals, die als ausleihbar gekennzeichnet sind (z.Zt. etwa 75.000 Bände Zeitschriften, 12.000 Bände Lehrbücher der Lehrbuchsammlung 1 und 10.000 Bände Monographien) können per Selbstbedienungsausleihe ("Freihandausleihe") selbst ausgewählt und hier an der Theke gegen Vorlage von Benutzerausweis und Leihschein sofort ausgeliehen werden. An der Nord-Theke der Leihstelle erfolgt die Buchrückgabe und werden vorbestellte Bücher der Ortsleihe (Magazinausleihe) und der Fernleihe ausgegeben.

Zu den Speziallesesälen zählt der Handschriftenlesesaal (3.OG). In diesem räumlich besonders nobel gestalteten Bereich befinden sich 24 Benutzerarbeitsplätze, umrahmt von der großen Handbibliothek (ca. 13.000 Bände), die ohne wesentliche Änderungen gegenüber dem Altbau fortbesteht.

Leider ist der Speziallesesaal des 1. Obergeschosses West, der Lehrbuchsammlung, Studentenbücherei und Mediothek aufnehmen sollte, dem Personalmangel zum Opfer gefallen. Die Regale sind zur Zeit mit Magazinbeständen gefüllt: Der Lesesaal dient, ebenso wie der zweite, nicht eröffnete (2.OG) bis auf weiteres als Magazin. Die Lehrbuchsammlung wurde geteilt: Die Bestände der Rechts- und Wirtschaftswissenschaft stehen nun als "Lehrbuchsammlung 2" in der Zweigstelle

der Zentralbibliothek im Gebäude der Alten Universität (s. unter Nr. 1.3), alles übrige ist als "Lehrbuchsammlung 1" im Hauptlesesaal (2.OG) aufgestellt. Der alte Bestand der Studentenbücherei mußte ins Magazin gestellt werden. Wie die provisorische Unterbringung der Mediothek erfolgen soll, muß im Zusammenhang mit der noch nicht abgeschlossenen Beschaffung der betreffenden Einrichtungsgegenstände entschieden werden.

Dem Personalmangel zum Opfer gefallen ist auch der Landeskundliche Lesesaal (2.OG), der nun ebenfalls bis auf weiteres als Magazin benutzt werden wird. Es war beabsichtigt, diesem Speziallesesaal zwei Funktionen zuzuweisen: Da die Universitätsbibliothek Würzburg zugleich als Landesbibliothek für Unterfranken dient, sollte dieser Lesesaal einen umfangreichen landeskundlichen Buch- und Zeitschriftenbestand aufnehmen, der mit etwa 10.000 Bänden Bestand weit über das hätte hinausgehen können, was im Altbau im "Franconica-Lesezimmer" zusammengefaßt war. Ferner sollten hier nicht nur alle landeskundlichen Zeitungen, sondern der gesamte Bestand an Zeitungsbänden angeboten werden, untergebracht in Spezialregalen und an direkt benachbarten Arbeitsplätzen bequem benutzbar. Nun bleibt es zunächst dabei, daß die unhandlichen großen Zeitungsbände weiterhin durchs Haus zum Lesesaal gefahren werden müssen, wenn ein Benutzer sie bestellt.

Der Charakter der Freihandbibliothek manifestiert sich im Hauptlesesaal. Dieser zweigeschossige Bereich (1. und 2.OG), über 70 m lang und etwa 45 m breit, ist weitläufig, kühl und sehr sachlich. Aber selbst wenn Mangel an Atmosphäre beklagt werden sollte: Was auf alle Fälle zählt, ist die Menge und Qualität

des Angebots. Das kann sich sehen lassen und wartet darauf, von den Benutzern entdeckt zu werden. Nur in einer Beziehung ist dieser Hauptlesesaal mit 300 Arbeitsplätzen und über 317.000 Bänden Fassungsvermögen mit dem Bibliotheksaltbau vergleichbar: Er hat den Bestand des alten Lesesaals (Altbau) aufgenommen (ca. 24.000 Bände) und ebenso die Zeitschriftenheftauslage des ehemaligen Zeitschriftenlesesaals (etwa 3.000 Titel), außerdem - wie bereits erwähnt - notgedrungen die Bestände der Lehrbuchsammlung 1.

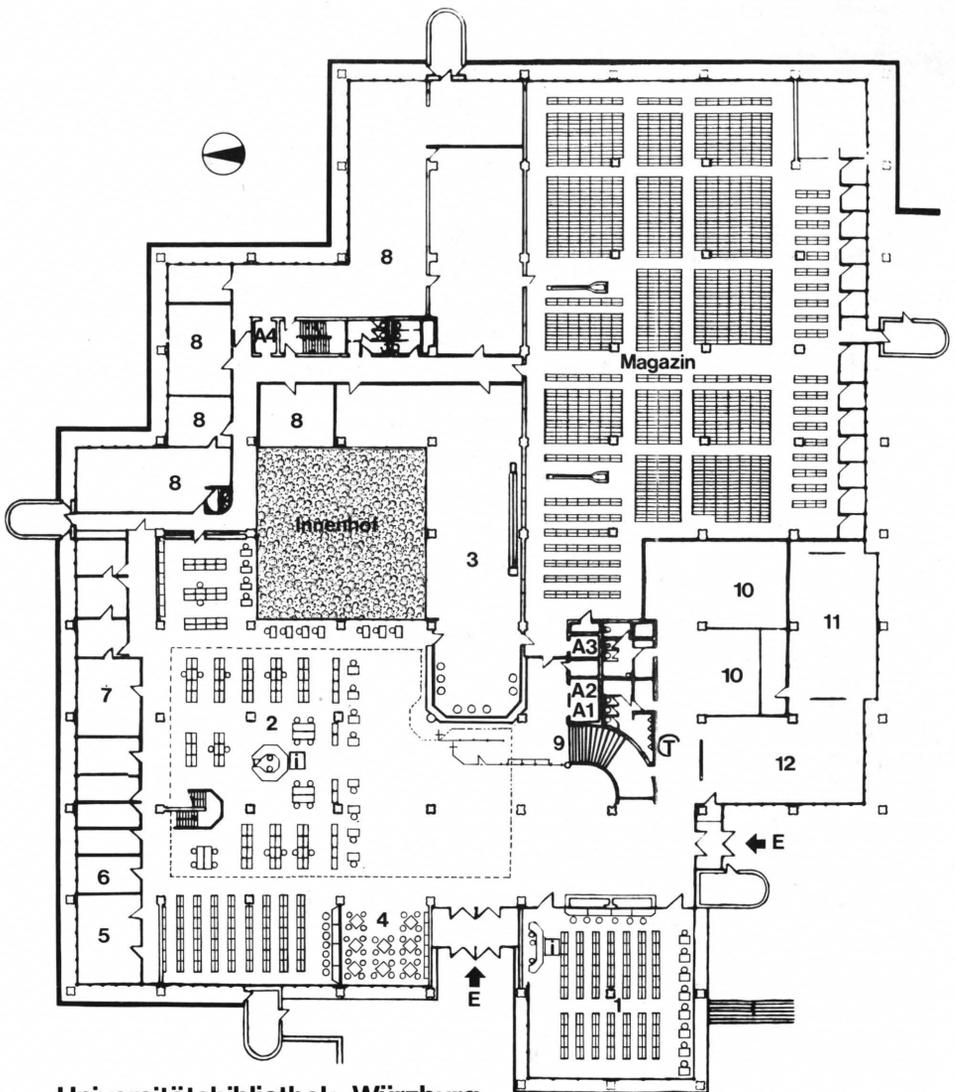
Völlig neu für die Benutzer der Universitätsbibliothek ist dagegen die frei zugängliche Aufstellung der wichtigsten Zeitschriften im Hauptlesesaal. Das sind zur Zeit etwa 108.000 Bände (davon ca. 75.000 ausleihbar), die auf 5.000 Regalmetern untergebracht wurden. Alle diese Bestände befanden sich bisher im Magazin und sind nun nach Fächern geordnet und innerhalb der Fächer nach dem Alphabet der Titel aufgestellt. Das gleiche Ordnungsprinzip wird bei den Zeitschriftenheften angewendet (von denen maximal 4.600 Titel untergebracht werden können), so daß die Benutzung dieser Bestände sehr leicht und in der Regel bei etwa Übung sogar ohne Kataloge möglich ist.

Zu den Nachschlagewerken des alten Lesesaals kommen im Monographienbestand nun die wichtigen Neuerwerbungen seit 1980. Damit wird in absehbarer Zeit die am meisten benutzte Literatur frei zugänglich und - überwiegend - per Selbstbedienungsausleihe verfügbar im Hauptlesesaal stehen. Hierdurch wird die Forderung nach Sofortausleihe aus den Magazinen, die wegen Personalmangel bis auf weiteres nicht durchführbar ist, in einiger Zeit wesentlich an Gewicht verlieren.

Der Hauptlesesaal umfaßt also einerseits einen großen Buchbestand, der direkt eingesehen und überwiegend auch ausgeliehen werden kann, andererseits ist er als Lesesaal zur Arbeit an Ort und Stelle eingerichtet. Er weist hierfür, neu gegenüber dem Altbau oder in reichhaltigerem Angebot auf: etwa 60 Tages- und Wochenzeitungen mit den neuesten und den unmittelbar vorangegangenen Nummern, die im Wochenrhythmus wechselnde Ausstellung der Neuerwerbungen, Kopiermöglichkeiten, Gruppenarbeitsräume und Einzelarbeitskabinen mit Schreibmaschinen. Über weitere Einzelheiten unterrichten die oben genannten Informationsblätter.

Nachzutragen bleibt: Das Institut für Hochschulkunde und das Archiv der ehemaligen Reichsstudentenführung haben ihren Platz im 3. Obergeschoß des Neubaus gefunden. Im Erdgeschoßmagazin befindet sich eine grössere Anzahl von Dozentenarbeitsräumen. Innerhalb des kontrollierten Buchbereiches ist ein Seminar- und Sitzungsraum eingerichtet, der für literaturbezogene Übungen oder sonstige entsprechende Veranstaltungen kleinerer Gruppen zur Verfügung gestellt werden kann. Neben dem Handschriftenlesesaal ist mit dem Handschriften-Studio ein Ausstellungsraum mit Sicherheitsanlage geschaffen worden.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Die Bibliothek hat nicht nur ihren Standort, sondern auch ihren Charakter geändert. Aufgrund des reichhaltigen, direkt verfügbaren Angebots an Literatur und Information verdient m.E. von allen Benutzern geprüft zu werden, ob sich nicht ein regelmäßiger Besuch dieser zentralen Einrichtung, auch angesichts ihrer nicht zentralen Lage lohnt. Es bedarf allerdings einer Verbesserung der Öffnungszeiten und dafür zunächst einer Zuweisung des erforderlichen Personals.

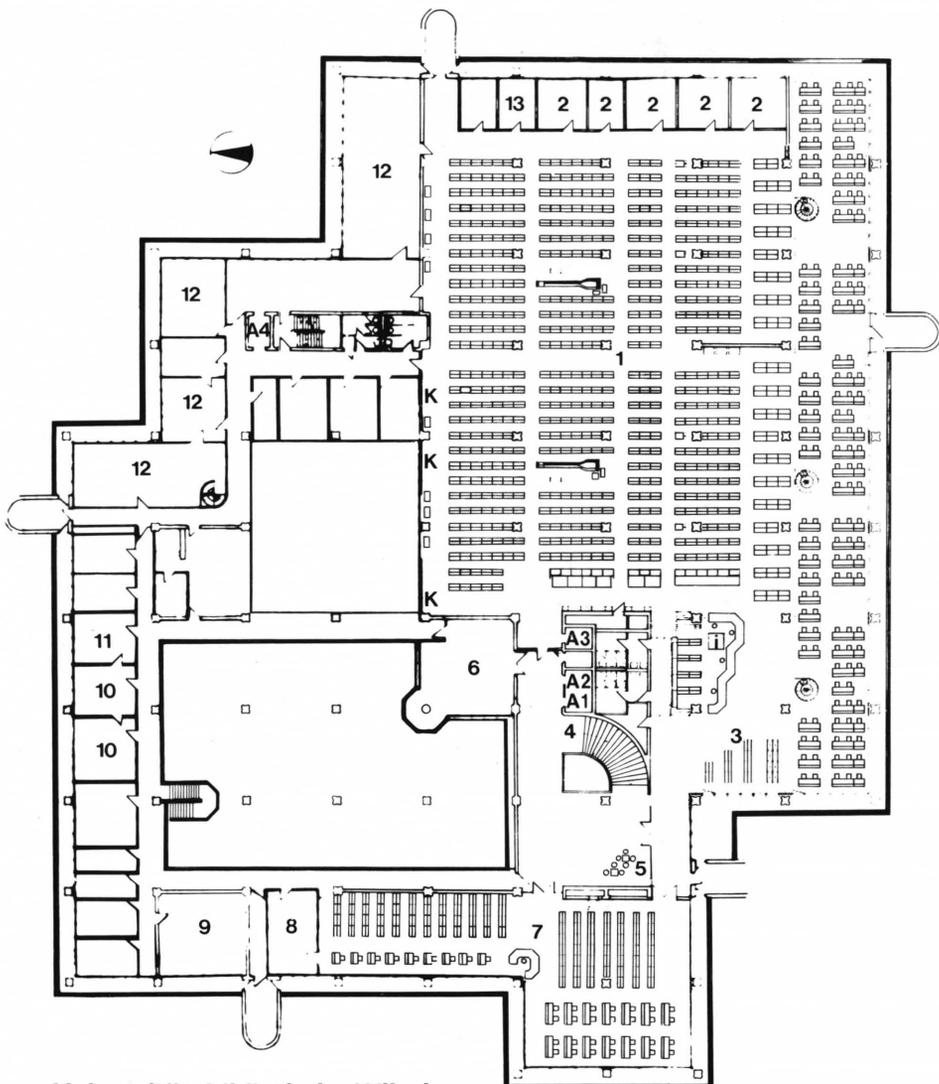


Universitätsbibliothek Würzburg

Erdgeschoß

Grundriß EG

1 Bibliographienlesesaal - 2 Kataloghalle - 3 Leihstelle -
 4 Informationsmaterial - 5 Kopieraufträge - 6 Literatur-
 datenbank (DIMDI) - 7 Unterfränkische Bibliographie -
 8 Buchbearbeitung - 9 Treppe Obergeschosse - 10 Garde-
 robe - 11 Vortragsraum - 12 Ausstellung - A Aufzug

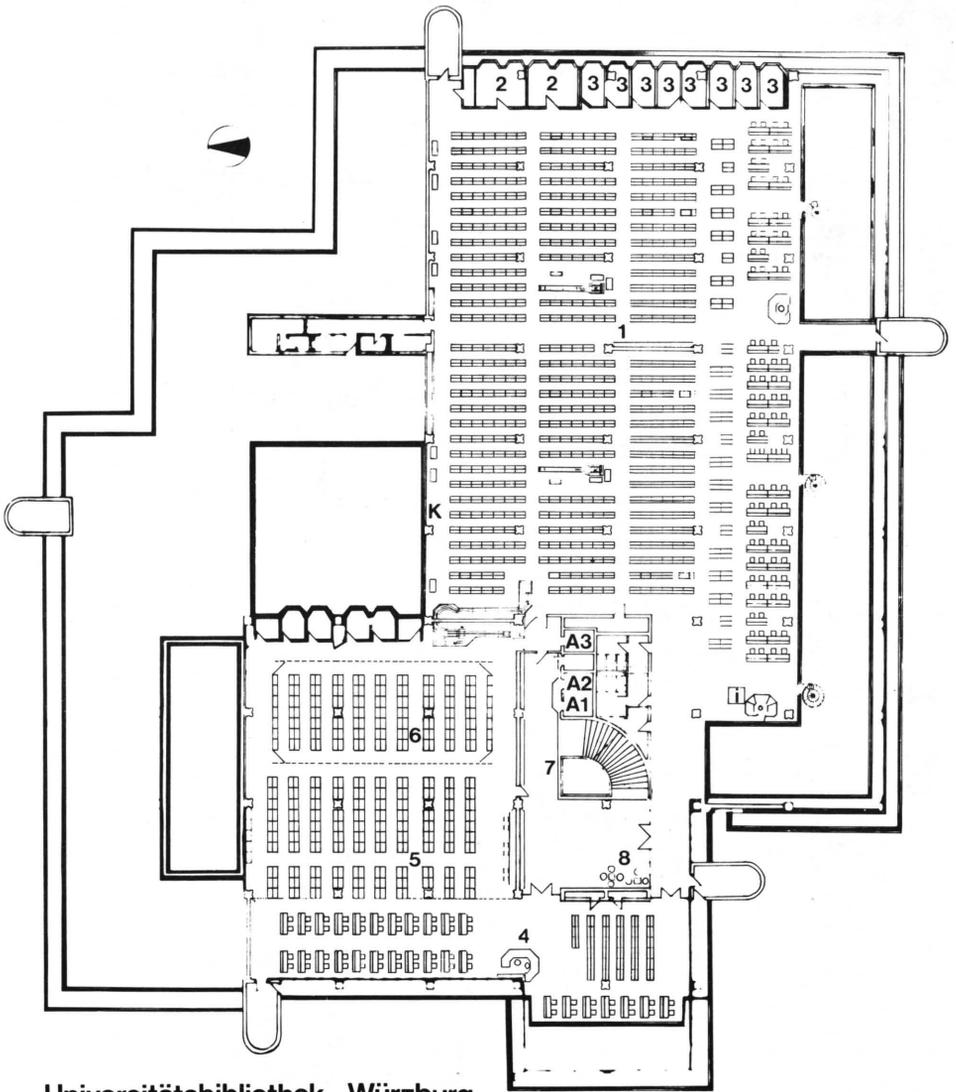


Universitätsbibliothek Würzburg

1.Obergeschoß

Grundriß 1.OG

1 Hauptlesesaal 1 - 2 Gruppenarbeitsräume - 3 Zeitungen, Neuerwerbungen, Kataloge - 4 Treppe - 5 Raucher - 6 Seminarraum - 7 Lehrbuchsammlung/Studentenbücherei: Vorläufig Freihandmagazin - 8 Mediothek - 9 Sitzungssaal - 10 Direktion - 11 Verwaltung - 12 Buchbearbeitung - 13 Amerika-studienzentrum - A Aufzug - K Kopiergerät

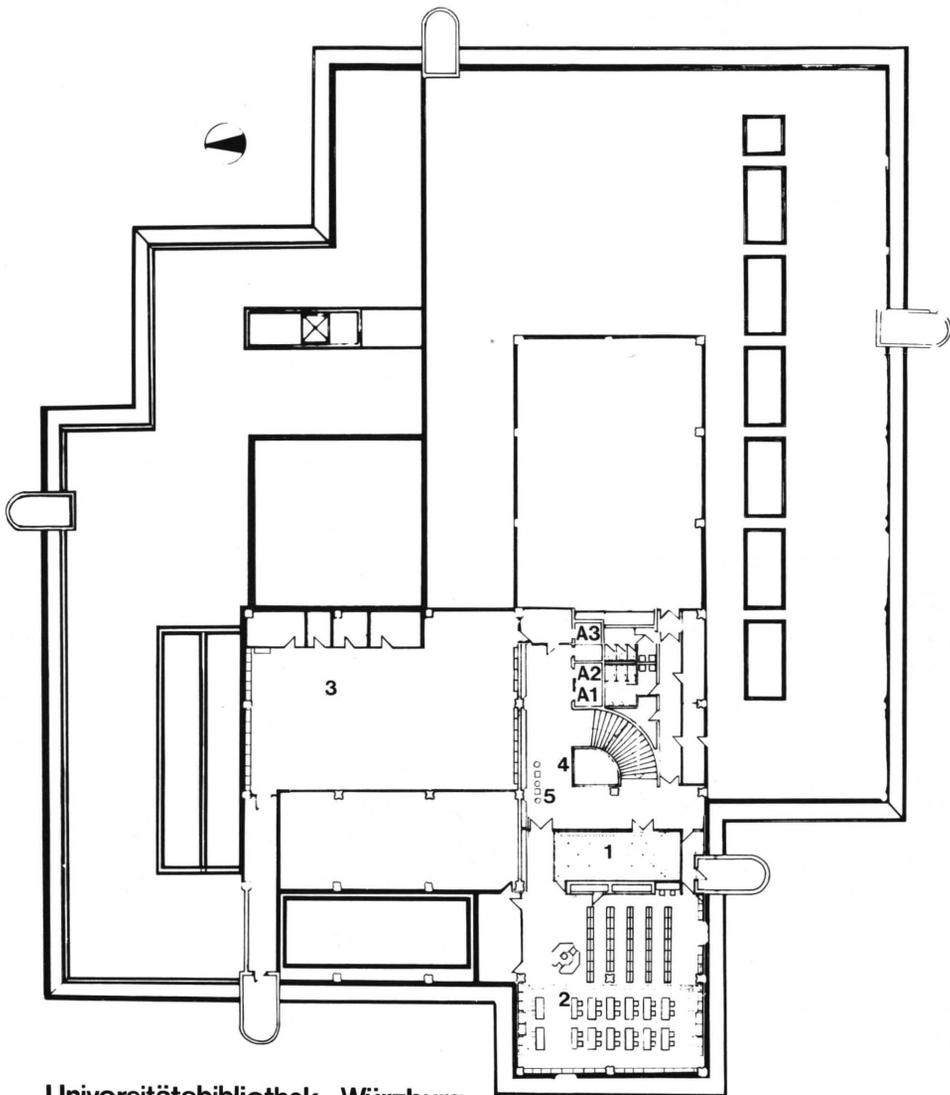


Universitätsbibliothek Würzburg

2. Obergeschoß

Grundriß 2.OG

1 Hauptlesesaal 2 - 2 Gruppenarbeitsräume - 3 Einzelarbeitskabinen - 4 Landeskundlicher Lesesaal - 5 Zeitungsmagazin - 6 Magazin Großformate - 7 Treppe - 8 Raucher - A Aufzug - K Kopiergerät



Universitätsbibliothek Würzburg

3. Obergeschoß

Grundriß 3.OG

1 Handschriftenstudio - 2 Handschriftenlesesaal - 3 Institut für Hochschulkunde, Archiv d. Reichsstudentenführung und des NSDStB - 4 Treppe - 5 Raucher - A Aufzug

1.2 Umzug der Zentralbibliothek

Der Umzug einer kompletten Universitätsbibliothek ist ein seltenes Ereignis und ein kompliziertes Unternehmen obendrein. Im vorliegenden Fall ging es um die Verlagerung von etwa einer Million Bänden, unter diesen ein umfangreicher Bestand an kostbaren alten Büchern (Inkunabeln und Drucke der Folgezeit) und ein herausragend wertvoller Handschriftenbestand. Ferner war der Arbeitsplatzwechsel von etwa 100 Bibliotheksmitarbeitern zu vollziehen, deren gesamtes verwendbares Altmobiliar zum Umzugsgut gehörte. Des weiteren mußte der Umzug zweier räumlich assoziierter Institutionen (Institut für Hochschulkunde und ehemaliges Reichsstudentenarchiv) durchgeführt werden, und es mußte die Verlagerung eines großen Fundus an speziellen Bibliothekseinrichtungsgegenständen erfolgen (Metall- und Holzregale, Katalogschränke, Großgeräte der Fotostelle und der Druckerei, Schwerlasttransporte von Tresoren und einer tonnenschweren Papierschnidemaschine usw.).

Es waren folglich umfangreiche, detaillierte Planungsarbeiten erforderlich. Diese mußten frühzeitig beginnen und standen unter dem Vorzeichen, daß der laufende Bibliotheksbetrieb möglichst wenig gestört und - vor allem im Benutzungsbereich - nur möglichst kurz unterbrochen werden dürfte.

Die Terminplanung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Universitätsbauamt, hatte außer den erwähnten Umständen den Baufortschritt des Neubaus zu berücksichtigen, die saisonabhängige Verfügbarkeit des Umzugsunternehmens und zahlreicher im Zusammenhang mit dem Umzug erforderlicher Firmen und Handwerksbetriebe. Ferner war zu berücksichtigen, daß die unmittelbar vor Inbetriebnahme des neuen Hauses anfallenden bibliothekarischen Einrichtungsarbeiten die

Anwesenheit des größten Teils der Mitarbeiter zwingend voraussetzte. Aus diesen Faktoren ergab sich die Termin- und Ablaufplanung für die zwei Hauptkomplexe des Umzugs: den Bücherumzug und den Verwaltungsumzug.

Der Bücherumzug begann mit Anfang des Jahres 1981. Bei der großen Menge der Bücher war von vornherein klar, daß eine längere, sich über mehrere Monate erstreckende Laufzeit nicht zu umgehen sein würde. Ferner galt für unabdingbar, daß die Verfügbarkeit der Bücher durch den Umzug möglichst wenig beeinträchtigt werden dürfte. Erschwerend wirkten zwei Umstände: Die Notwendigkeit, Kellermagazine in der Alten Universität wegen des Baufortschritts der Neubaukirche vorzeitig räumen zu müssen sowie die schwierigen Verkehrsverhältnisse im Bereich der Alten Universität, bedingt durch enge, ständig behinderte Zufahrtswege, gleichzeitigen Baustellenverkehr (Neubaukirche) usw. Der Abtransport aus dem Altbau ebenso wie die Einbringung in den Neubau mußten in der Weise vorgenommen werden, daß das Ordnungssystem der Bücher während des Umzugs uneingeschränkt erhalten blieb. Hierfür war die fortwährende Mitarbeit von bibliothekarischem Fachpersonal notwendig. Diese ständige, monatelange Mitwirkung von Mitarbeitern der Bibliothek in beiden Gebäuden, Neubau und Altbau, führte zu einer schweren personellen Belastung auf Kosten des laufenden Dienstbetriebs.

Für den Transport der Bücher wurden von einer Firma nach Angaben der Bibliothek spezielle Bücherwagen gebaut, die den Inhalt von sechs Bücherbrettern aufnehmen können, direkt an die Regale des Altbaus herangefahren, jeweils zu etwa dreißig Stück in den Möbelwagen gerollt und im Neubau direkt wieder ans Regal gefahren werden konnten. Nach einem sorgfältig aus-

gearbeiteten System verlagerte die Bibliothek ab Anfang 1981 zunächst weniger benutzte Literatur, um die Benutzer die Umsetzung der Bücher ans Hubland und die daraus resultierenden längeren Beschaffungszeiten im Falle einer Bestellung möglichst wenig spüren zu lassen. In Absprache mit dem Bauamt wurden Zug um Zug Magazinbereiche des Neubaus übernommen und mit Büchern belegt, während in anderen Teilen des Neubaus noch Ausbaurbeiten zu verrichten waren. Sofern bereits ans Hubland verlagerte Literatur von Benutzern bestellt wurde, hat sie der täglich im Pendelverkehr fahrende Möbelwagen unverzüglich zur Domerschulstraße zurückgebracht. Diese Vorgehensweise hatte zur Folge, daß die Benutzer erst nach mehreren Wochen Bücherumzug deutlich spürten, daß die Beschaffung der Literatur länger als gewohnt dauerte. Das wurde dann evident, als die Bibliothek nicht mehr umhin konnte, auch die sehr stark benutzte Literatur ans Hubland umzuziehen. Insofern führte die letzte Phase des Bücherumzugs zu offenkundigen Benutzungserschwernissen. Daß es nicht früher dazu kam, war der sehr guten Zusammenarbeit zwischen Umzugsunternehmen, Universitätsbauamt und Bibliotheksmitarbeitern zu danken. Jedenfalls blieben bei der geschilderten Methode die Bücher stets greifbar. Sie standen entweder geordnet in den Regalen des Altbaus oder ebenso geordnet in den Regalen des Neubaus. Nur während des Transports waren sie für Ausleihzwecke nicht verfügbar.

Vom 22. Juni bis 14. Juli 1981 war der Bücherumzug durch den Verwaltungsumzug unterbrochen. Anschließend wurde der Bücherumzug fortgesetzt: Nun waren insbesondere die kostbaren Altbestände umzuziehen, unter diesen die Handschriften und Inkunabeln, die unter Polizeischutz transportiert wurden und die sorgfältig

in Packpapier einzuschlagen und in Umzugskartons zu verpacken waren. Das wurde überwiegend von bibliothekarischem Fachpersonal durchgeführt. Da auch der Bücherumzug des Instituts für Hochschulkunde und des ehemaligen Reichsstudentenarchivs (Aktenmaterial) durchzuführen war (ab Oktober), wird sich der Bücherumzug noch etwas über das Ende des Jahres 1981 hinaus erstrecken, zumal einige Bestandsgruppen noch nicht ihre endgültige Unterbringung gefunden haben, da die hierfür erforderlichen Regale erst nach Abschluß bestimmter Umzugsarbeiten aufgestellt werden können. (Das betrifft die für den Umzug erforderlichen Hauptwege und Stauflächen in den Magazinen.)

Während des Verwaltungsumzugs ist die Schließung einer Bibliothek nicht zu umgehen. Er mußte deshalb innerhalb möglichst kurzer Zeit durchgeführt werden. Der Verwaltungsumzug umfaßte neben den internen Dienststellen (wie Erwerbung und Katalogisierung usw.) auch die Verlagerung aller Benutzungseinrichtungen wie Lesesaal, Handschriftenlesesaal, Zeitschriftenlesesaal, Lehrbuchsammlung usw. und damit den Umzug der in diesen aufgestellten Büchersammlungen ("Handbibliotheken") von insgesamt etwa 66.000 Bänden. Insofern war der Verwaltungsumzug, der auf 17 Arbeitstage eingegrenzt wurde (22.6. - 14.7.81) zu einem wesentlichen Teil auch Bücherumzug.

Um die Beeinträchtigung der Bibliotheksbenutzung auf das unumgängliche Mindestmaß zu reduzieren, wurde der Verwaltungsumzug nochmals unterteilt: Während der "kleinen Schließung" (1. Umzugswoche) wurden die am stärksten frequentierten Benutzungseinrichtungen noch offen gehalten. Es zogen um: die Benutzungsdienststellen Auskunft, Handschriftenlesesaal, Landeskundlicher Lesesaal und der Gesamtkatalog der Institute, ferner ein Teil der internen Verwaltungsdienststellen.

Während der "großen Schließung" (29.6. - 14.7.81) folgten dann alle übrigen Dienststellen und mußte die Bibliothek den Benutzungsbetrieb fast völlig einstellen. Allerdings wurde während dieser Zeit ein Eildienst unterhalten, der in allen dringenden Fällen zu helfen versuchte: Er wurde von 436 Benutzern in Anspruch genommen.

Während des Verwaltungsumzugs arbeiteten alle Mitarbeiter außerhalb ihres eigentlichen Arbeitsbereiches am Bibliotheksumzug bzw. an der Einrichtung des neuen Hauses mit. Es handelte sich hierbei um bibliothekarische Tätigkeiten, die von Nicht-Bibliothekaren nicht verrichtet werden konnten. Es wurden hierfür sechs Arbeitsgruppen gebildet: für die Einrichtung der Kataloge (1.), des Hauptlesesaals (2.), des Bibliographienlesesaals und der Buchaufstellung in der Kataloghalle (3.), der Leihstelle und Fernleihe (4.), der Lehrbuchsammlung(5.), des Handschriftenlesesaals und der Unterfränkischen Bibliographie (6.).

Die Durchführung des Bibliotheksumzugs, der im Berichtszeitraum nahezu abgeschlossen werden konnte, verlief über Erwarten gut und reibungslos. Leider war jedoch wegen der Personalsituation (s. Nr. 1.5) nicht zu verhindern, daß die sehr starke zusätzliche Beanspruchung der Bibliothekare mit Umzugsgeschäft zu erheblichen Rückständen bei der normalen Bibliotheksarbeit (Erwerbung, Katalogisierung usw.) geführt hat. Daß diese in nächster Zeit wieder aufgeholt werden können, muß bei der schlechten personellen Ausstattung der Bibliothek leider bezweifelt werden.

1.3 Zweigstelle der Zentralbibliothek in der Alten Universität

Am 15. Juli 1981 wurde die auf Anordnung der Hochschulleitung errichtete Zweigstelle der Zentralbibliothek eröffnet. Sie befindet sich im Gebäude der Alten Universität (Domerschulstraße 16, 1. Obergeschoß, Zimmer 114) in den Räumen der ehemaligen Auskunft (Tel. 31 374, Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00 - 13.00 und 14.00 - 16.00 Uhr). Diese Zweigstelle hat bis auf weiteres folgende vier Funktionen zu erfüllen:

- Sie enthält die Lehrbuchsammlung für die Studenten der Rechts- und der Wirtschaftswissenschaft.
- Sie leiht an Medizinstudenten Bücher der Lehrbuchsammlung Medizin aus.
- Sie vermittelt die Buchbestellungen für die benachbarten innerstädtischen Universitäts-Institute (Orts- und Fernleihe) über das täglich zwischen der Zentralbibliothek und der Zweigstelle verkehrende Bibliotheksauto.
- Sie nimmt von jedermann Bücher zurück, die bei der Zentralbibliothek ausgeliehen wurden.

Die Leitung der Zweigstelle hat Herr Bibliotheksrat Dr. Ziegler (Teilbibliothek Rechtswissenschaft, im gleichen Gebäude) übernommen. Der Personalbedarf für den Betrieb der Zweigstelle wird etwa 2 Stellen betragen.

Die Möglichkeit, Bücher der Lehrbuchsammlung Medizin in der Zweigstelle der Universitätsbibliothek im Gebäude der Alten Universität auszuleihen und zurückzugeben, besteht seit Ende November 1981. Durch diese

von der Hochschulleitung angeordnete Maßnahme soll allen Medizinstudenten, für die der Weg zum Neubau der Universitätsbibliothek am Hubland weiter und umständlicher als zur Alten Universität ist, der Zugang zur am meisten benötigten Studienliteratur erleichtert werden. Die seit Juli 1981 geltende Regelung, daß medizinische Lehrbücher am Hubland ausgeliehen werden, bleibt zugleich bestehen. Studenten der vorklinischen Semester, die Lehrveranstaltungen am Hubland besuchen, sowie Studenten anderer Fachrichtungen, die medizinische Lehrbücher benötigen (Biologie, Biochemie, Pharmazie, Psychologie usw.) sind daher nicht genötigt, nur wegen der benötigten Lehrbücher in die Alte Universität zu fahren. Jeder Student kann also künftig selbst entscheiden, wo für ihn die Ausleihe medizinischer Lehrbücher bequemer ist: am Hubland oder in der Domerschulstraße.

Ermöglicht wird diese Maßnahme dadurch, daß die Universitätsbibliothek an beiden Stellen eine passende Anzahl der in zahlreichen Exemplaren vorhandenen Titel bereithält. Durch das täglich zwischen Hubland und Domerschulstraße verkehrende Bibliotheksauto der Universität wird sichergestellt, daß die benötigten Bücher der Lehrbuchsammlung an beiden Stellen in ausreichender Zahl, je nach Bedarf rasch zur Verfügung gestellt werden können. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit der Forderung der Medizinstudenten nach Einrichtung einer Teilbibliothek Medizin auf dem Gelände des Luitpoldkrankenhauses. (Näheres s. unter Nr. 3).

1.4 Ersteinrichtungsmittel für den Neubau

Die Ausgaben der Universitätsbibliothek Würzburg im Jahr 1981 belaufen sich insgesamt auf 4.224.259.- DM.

Hiervon entfallen 2.088.199,- DM auf Bücherkauf und 2.136.060,- DM auf Sachausgaben, von den Gesamtausgaben gehören 962.378,- DM zur Titelgruppe 73 ("normaler" Etat) und 3.261.881,- DM zur Titelgruppe 75 (Sondermittel d.h. Ersteinrichtungsmittel):

2.088.199,--	DM	für Literaturerwerbung
2.136.060,--	DM	für Sachausgaben
<hr/>		
4.224.259,--	DM	Gesamtausgaben

Von den für die Inneneinrichtung des Neubaus genehmigten Mitteln in Höhe von 2.9 Mio DM wurden im Haushaltsjahr 1981 1.918.189,- DM ausgegeben. Hiervon entfielen 1.048.120,- DM auf Mittelbindungen aus dem Haushaltsjahr 1980, in dem für Inneneinrichtung insgesamt, einschließlich Mittelbindung, 1.119.056,- DM ausgegeben worden sind. 870.069,- DM sind also 1981 durch neu abgeschlossene Kaufverträge verausgabt worden.

2.900.000,--	DM	Gesamtbetrag für Inneneinrichtung
<hr/>		
70.936,--	DM	verausgabt 1980 (bezahlt 1980)
1.048.120,--	DM	Mittelbindung (Kaufverträge) 1980, bezahlt 1981
870.069,--	DM	Kaufverträge abgeschlossen und bezahlt 1981
<hr/>		
1.989.125,--	DM	insgesamt verausgabt
910.875,--	DM	noch nicht verausgabt

Hierzu zählt ein Ausgabenrest von 40.874,66 DM, der 1981 wegen zu später Zuweisung nicht verausgabt werden konnte. Im Gesamtbetrag der Ersteinrichtungsmittel sind die Umzugskosten enthalten, insgesamt



Leihstelle (Foto: Ehrhardt-Rosentritt)



Katalogbereich (Foto: Ehrhardt-Rosentritt)

520.000,-- DM. Von diesen wurden 1980 18.000,-- DM ausgegeben, 1981 490.185,-- DM, mithin bisher insgesamt 508.185,-- DM.

Leider wurden der Universitätsbibliothek bis zur Mitte des Haushaltsjahres 1981 nur unzureichend Mittel zur Verfügung gestellt: Überhaupt keine neuen Mittel, die weitere Käufe, d.h. den Abschluß neuer Kaufverträge gestattet hätten und ebensowenig der Gesamtbetrag der 1980 gebundenen Mittel. Aus diesem Grund konnten vom Jahresbeginn bis zum Bezug des Neubaus keine weiteren Anschaffungen aus Ersteinrichtungsmitteln vorgenommen werden. Erst am 1. Juli 1981 erhielt die Universitätsbibliothek weitere Ersteinrichtungsmittel (715.000,- DM) zur Bewirtschaftung zugewiesen. Ein planmäßiges, bedarfsgerechtes Einrichten des Neubaus war folglich aus finanziellen Gründen sehr erschwert.

Parallel zu den Ersteinrichtungsmitteln für die Beschaffung von Mobiliar, Geräten usw. erhielt die Universitätsbibliothek im Haushaltsjahr 1980 Sondermittel in Höhe von 637.500,- DM, zweckgebunden für den Büchergrundbestand der Zentralbibliothek. Von diesen wurden bis zum Ende des Haushaltsjahres 464.558,-- DM ausgegeben. Der restliche Betrag von 172.942,-- DM wurde durch Kaufverträge gebunden. Auch dieser Restbetrag wurde erst Mitte 1981 wieder voll verfügbar, so daß ebenfalls bei der Bücherbeschaffung aus finanziellen Gründen kein kontinuierliches Arbeiten möglich war; vollends darum, weil wegen der Sondermittel für 1981 zu lange Unklarheit herrschte: Diese waren in Höhe von 1 Mio DM in Aussicht gestellt worden. Aber erst am 1. Juli 1981 erfuhr die Universitätsbibliothek verbindlich, daß derartige Sondermittel zur Verfügung stehen würden -

und zwar insgesamt 850.000,-- DM. Dieser Betrag ist später noch aufgestockt worden. So konnten insgesamt 1.343.692,-- DM Sondermittel für Literaturerwerbung ausgegeben werden.

1.343.692,--	DM	Sondermittel für Bücher, 1981 verausgabt
- 172.942,--	DM	Mittelbindung im Jahr 1980
<hr/>		
1.170.750,--	DM	Sondermittel für Bücher, 1981 neu verfügbar
+ 637.500,--	DM	Sondermittel für Bücher, 1980
<hr/>		
1.808.250,--	DM	Sondermittel für Bücher 1980-1981 verausgabt
+ 1.691.750,--	DM	Rest Sondermittel Tit.Gr. 75
<hr/>		
3.500,000,--	DM	Sondermittel insgesamt zugesagt

Von insgesamt 3.5 Mio DM Literaturmitteln, die in Titelgruppe 75 für den Büchergrundbestand des Neubaus veranschlagt sind, wurden also bisher 1.808.250,-- DM verausgabt. Die Universitätsbibliothek ist im Haushaltsjahr 1981 mit Erstausrüstungsmitteln sehr gut versorgt worden. Erhebliche Schwierigkeiten ergaben sich lediglich dadurch, daß die Zuweisung der Mittel zu spät erfolgte.

1.5 Personelle Situation

Die Personalsituation hat sich im Jahr 1981 drastisch verschlechtert. Aufgrund der genehmigten Bauunterlagen sollten der Universitätsbibliothek für den Neubau der Zentralbibliothek 119 Stellen zur Verfügung stehen. Dieser Soll-Zahl steht eine Ist-Zahl von 86,5 Stellen gegenüber. Es fehlen der Zentralbibliothek mithin 32,5 Stellen. Für den Doppelhaushalt 1981/82 wurden 21 von diesen fehlenden 32,5 Stellen beantragt. Genehmigt wurde leider keine einzige.

Damit dauert die seit langem beklagte und wiederholt erörterte unzureichende Personalausstattung fort, die nun durch den im Zuge des Neubaus auftretenden Mehrbedarf erheblich verschärft wird. Dieser Mehrbedarf beträgt 10 Stellen - unter der Voraussetzung, daß die bisher wegen Personalmangel geschlossenen zwei Lesesäle nicht eröffnet werden und ferner auf der Basis einer um 16,5 Stunden verkürzten Öffnungszeiten von 53,5 Wochenstunden gegenüber 70 Wochenstunden bei den Lesesälen des Bibliotheksaltbaus. Hier von entfallen 2 Stellen auf die neu errichtete Zweigstelle der Zentralbibliothek (s. Nr. 1.3), und 8 auf neue Arbeitsplätze, die zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Dienstbetriebs im Neubau - der dreimal so groß ist wie der Altbau - in dessen weitläufigen Publikumsbereichen unbedingt besetzt sein müssen (3,5 für den zweigeschossigen Hauptlesesaal; 1,5 für das weiträumige Informationszentrum; 1,5 für Fachpersonal in dem gegenüber dem Altbau verkürzten Abend- und Samstagsdienst und 1,5 für die in allen drei Fällen erforderlichen Vertretungen bei Urlaub, Krankheit usw.).

Die genehmigten, aber bisher noch nicht praktizierten Dienst- und Öffnungszeiten für den 53,5-Wochenstunden-Betrieb sehen folgende Öffnung vor: Montag - Freitag 8.00 - 18.00 Uhr, Samstag 9.00 - 12.30 Uhr (für Hauptlesesaal, Informationszentrum und Leihstelle; für die übrigen Dienststellen mit Publikumsverkehr soll gelten: Montag - Donnerstag 8.00 - 16.30 Uhr, Freitag 8.00 - 15.00 Uhr, Samstag geschlossen). Bis auf weiteres kann aber selbst dieser Dienstplan nicht durchgeführt werden. Auf Anordnung der Hochschulleitung gelten daher bisher für sämtliche Dienst-

stellen folgende Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag 8.00 - 16.30 Uhr, Freitag 8.00 - 15.00 Uhr, Samstag geschlossen. Das führt zu einer schweren Beeinträchtigung insbesondere für diejenigen Benutzer, die erst nach 16.30 Uhr oder nur am Samstag die Universitätsbibliothek benutzen können (Berufstätige, Auswärtige, Studenten mit nachmittäglichen Praktika usw., besonders Naturwissenschaftler und Mediziner) sowie Angehörige des Lehrkörpers.

Sollten die alten Öffnungszeiten der Lesesäle von 70 Wochenstunden wieder eingerichtet werden, wären weitere 2,5 Stellen erforderlich. Sollten die zwei wegen Personalmangel überhaupt erst gar nicht eröffneten Lesesäle des Neubaus auch betrieben werden (erstens Lesesaal für Landeskunde und Zeitungen; zweitens Lesesaal für Lehrbuchsammlung, Studentenbücherei und Mediothek), wären weitere 3 Stellen nötig. Das heißt, wenn der gesamte Neubau betrieben werden sollte, mit einem Umfang an Dienstleistungen wie sie im Altbau bestanden, müßten zusätzlich 15,5 Stellen geschaffen werden. Auch dann bestünde noch ein Defizit von 17 Stellen gegenüber der eingangs genannten Soll-Zahl des Wissenschaftsrates, auch dann noch würde die seit langem beklagte unzureichende Personalausstattung auf altem Niveau fortbestehen.

Die derzeit 8 Stellen (ohne verkürzten Abend- und Samstagsdienst), die nunmehr für die Zweigstelle und den Neubau der Zentralbibliothek zusätzlich eingesetzt werden müssen, lassen sich bis auf weiteres nur durch die Umsetzung von Mitarbeitern aus den Buchbearbeitungsabteilungen in den Benutzungsbereich schaffen. Das hat zur Folge, daß sich eine schnell wachsende Menge von unbearbeitetem Material anhäuft.

Zur Verdeutlichung hier noch einmal der durch den Neubau hervorgerufene Mehrbedarf an Personal in einer tabellarischen Übersicht:

A) Für die derzeitige Kurzöffnung (41 Wochenstunden)

Dienststelle	gehob. Dienst	mittl. Dienst	einf. Dienst	ins. ges.
1. Zweigstelle Alte Universität	-	1	1	
2. Hauptlesesaal	1,5	2	-	
3. Informationszentrum	1,5	-	-	
4. Krankheits- und Urlaubsvertretung für Nr. 2 und 3	1	-	-	
	4	3	1	8

B) Für die beantragte 53,5-Wochenstunden-Öffnung

5. Abend- und Samstagsdienst	1,5	-	-	
6. Vertretung für Nr. 5	0,5	-	-	
	2	-	-	2
Zwischensumme:	6	3	1	10

C) Eröffnung der zwei bisher geschlossenen Lesesäle

7. Lehrbuchsammlung, Studentenbücherei, Mediothek	-	2	-	
8. Landeskundlicher Lesesaal	1	-	-	
	1	2	-	3
Zwischensumme:	7	5	1	13

D) Wiederherstellung der Öffnungszeiten des Altbaus (70 Wochenstunden)

9. Hauptlesesaal	1	-	-	
10. Informationszentrum	1	-	-	
11. Vertretung für Nr. 9 und 10	0,5	-	-	
	2,5	-	-	2,5
Summe:	9,5	5	1	15,5

1.6 Neue Teilbibliothek für die Biowissenschaften

In enger Zusammenarbeit mit den 5 Instituten bzw. 9 Lehrstühlen für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie, Physiologische Chemie, Humangenetik, Zoologie sind deren Literaturbestände nach Umbau alter Laborräume Mitte November 1981 räumlich zusammengeführt worden und werden nun als eine neue gemeinsame Bibliothek der genannten Institute geführt. Diese "Teilbibliothek Biowissenschaften" befindet sich in 6 Räumen des Untergeschosses des Medizinischen Kollegienhauses, Koellikerstraße 2 (Tel. 31 375). Wegen des großen Personalmangels der Universitätsbibliothek können die Öffnungszeiten zunächst nur Montag - Freitag 8.30 - 12.30 Uhr und Dienstag und Donnerstag außerdem 13.30 - 16.30 Uhr betragen. Für Mitarbeiter der beteiligten Institute gelten außerhalb dieser Öffnungszeiten besondere Vereinbarungen.

Die Teilbibliothek Biowissenschaften umfaßt z.Zt. ca. 14.000 Bände; davon etwa 8.000 Bände Zeitschriften. 125 abonnierte Zeitschriften stehen in der Zeitschriftenheftauslage zur Verfügung. Ein gemeinsamer Katalog wird die Bestände nachweisen. 24 Arbeitsplätze sind vorhanden, ferner ein Kopiergerät und ein Lesegerät für Mikrofiche-Kataloge. Die Bestände werden präsent gehalten. Leiter der Teilbibliothek ist der Fachreferent für Biologie, Herr Bibl.Dir. Dr. Knöppel.

1.7 Ausstellungen im Neubau

Vor einer stattlichen Zahl von Gästen aus Stadt und Universität eröffnete Vizepräsident Prof. Dr. Krenning in Vertretung des Präsidenten der Universität am 17.8.1981 die erste Ausstellung der Universitätsbibliothek im neuen Haus. Das Thema "Tilman Riemen-

schneider im Spiegel der Literatur" war als Beitrag zum Würzburger Riemenschneider-Jahr gedacht. Aus Anlaß des 450. Todestages von Riemenschneider wurden über 300 Exponate in den zwei Ausstellungsräumen des Erdgeschosses gezeigt (18.8.-31.10.1981). Der Leiter der Universitätsbibliothek führte bei der Eröffnungsveranstaltung in der Bibliothekshalle aus, daß die Universitätsbibliothek künftig regelmäßig Ausstellungen zu zeigen beabsichtige. Sie wolle dadurch am kulturellen Leben der Stadt teilnehmen sowie am Hubland ein zusätzliches kulturelles Angebot schaffen. Insbesondere lud er die Universitätsinstitute ein, die Ausstellungsfläche des neuen Hauses als "Schaufenster der Universität" zu nutzen und hier aus ihrer Arbeit zu berichten. Der Katalog der Ausstellung (s. unter Nr. 5.1) wurde ebenso wie die Ausstellung selbst von Bibliotheksrat Dr. Seelkopf konzipiert, der auch die Ausstellung bei der Eröffnungsveranstaltung vorstellte. Die Universitätsbibliothek Heidelberg hat die Riemenschneider-Ausstellung der Universitätsbibliothek Würzburg samt Katalog und Plakat anschließend übernommen und vom 19.11.-19.12.1981 mit gutem Erfolg, nach der Resonanz in der örtlichen Presse zu urteilen, in Heidelberg gezeigt.

Am 11. Oktober 1981 veranstaltete die Universitätsbibliothek Würzburg in Verbindung mit der Fränkischen Bibliophilengesellschaft e.V. eine "Bibliotheks-Matinee". Hierfür wurde eine Sonderausstellung arrangiert: "Bibliophile Kabinettstücke". Zur Festveranstaltung sprach in Vertretung des Präsidenten der Universität, Herr Vizepräsident Prof. Dr. Lindauer, sowie zur Begrüßung der Leiter der Universitätsbibliothek. Die Veranstaltung hatte folgendes Programm:

9.30 Uhr Besichtigung der Ausstellung der Universitätsbibliothek:

"Tilman Riemenschneider im Spiegel der Literatur"

(Ausstellungsräume im Erdgeschoß)

Besichtigung der Ausstellung der Universitätsbibliothek:

"Bibliophile Kabinettstücke"

(Handschriftenlesesaal, 3. Obergeschoß)

11.00 Uhr Festveranstaltung (Halle, Erdgeschoß)

Begrüßung

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Invention VIII F Dur

Joseph Haydn (1731-1809)
Divertimento
Bearbeitungen für
Marimba und Vibrafon
von S. Fink

Festvortrag: Prof. Horst Heiderhoff
(Hannover): Der Mensch und seine
Zeichen. Das Werk des Schweizer
Schriftgestalters Adrian Frutiger.

Berthold Hummel (1925)

Fresken 70
für Schlagzeugquartett
1. Introduction
2. Kontrapunkt
3. Rubato
4. Polymetrie
5. Finale-Konklusion

Siegfried Fink (1928)

Top-Kapi
Quartett alla turca

Ausführende: Würzburger Percussions-Quartett

Martin Amthor, Michael Ort,
Rainer Römer, Wolfgang Schneider

Vom 13.12.1981 bis 12.2.1982 veranstaltete die Universitätsbibliothek Würzburg in ihrem Neubau Am Hubland eine Ausstellung, die Hermann Zilcher (1881-1948) aus Anlaß seines 100. Geburtstages gewidmet wurde. Die etwa 200 Exponate, die das Leben und Schaffen des Komponisten, Dirigenten, Leiters des Würzburger Staatskonservatoriums und Begründers des Würzburger Mozartfestes illustrierten, waren zuerst von der Bayerischen Staatsbibliothek in München gezeigt worden. Die Stücke hierfür stammten aus dem bei der Bayerischen Staatsbibliothek verwahrten umfangreichen Nachlaß Zilchers sowie von zahlreichen öffentlichen und privaten Leihgebern, darunter mehreren Angehörigen der Familie Zilcher. Für die Würzburger Ausstellung kamen noch zahlreiche Stücke aus dem Bestand der Universitätsbibliothek, des Stadtarchivs, der Musikhochschule, der Städtischen Galerie, der "Gesellschaft der Niederländter" u.a. hinzu, die Zilchers mainfränkische Jahre (1920-1948) veranschaulichten.

Die gezeigten Autographen (Partituren usw.), Konzert-Programme, Fotos, Bilder (u.a. von Gulbransson), Zeichnungen, darunter zahlreichen Stücken des hochbegabten Zeichners Zilcher selbst, usw. vermittelten den Besuchern einen lebendigen Eindruck vom Lebensweg und Schaffen Zilchers, von seinem Freundeskreis und der Geschichte des Mozartfestes. Aus Anlaß dieser Ausstellung wurde noch einmal das Zilcherbüchlein von Dr. Hans Schneider, dem pensionierten Würzburger Verkehrsdirektor, neu aufgelegt. In festlichem Rahmen fand unter starker Beteiligung geladener Gäste die Eröffnung der Ausstellung (im derzeit wegen Personalmangel geschlossenen Landeskundlichen Lesesaal, Neubau, 1.OG) statt. Das Programm hierfür lautete:

Hermann Zilcher: Bläserquintett op. 91 in 4 Sätzen

1. Frühling
2. Sommer

Begrüßung: Dr. G. Mälzer

Leiter der Universitätsbibliothek Würzburg

Ansprache: Professor Dr. Th. Berchem

Präsident der Julius-Maximilians Universität Würzburg

Festvortrag: Der Komponist Hermann Zilcher

Professor Dr. Lenz Meierott

Hochschule für Musik Würzburg

Einführung in die Ausstellung: Dr. G. Mälzer

Hermann Zilcher: Bläserquintett op. 91

3. Herbst
4. Winter

Besichtigung der Ausstellung in den Räumen des Erdgeschosses

Ausführung: Bläserquintett aus Studierenden der Hochschule für Musik Würzburg

Heinz Brückmann, Flöte
Winfried Danelzik, Oboe
Klaus Neumeier, Klarinette
Armin Schmack, Horn
Peter Herteux, Fagott

2. Zentralbibliothek

Das Umzugsjahr ist für die Mitarbeiter in der Zentralbibliothek ein schwieriges Jahr gewesen. Fast keiner von ihnen hat den schönen innerstädtischen Standort des Altbaus gern verlassen. Aber außer diesem Wechsel zum Erweiterungsgelände mit schlechteren Verkehrsverbindungen,

fehlenden Einkaufsmöglichkeiten und erheblicher Entfernung vom gewohnten und geliebten innerstädtischen Leben galt es noch wesentlich mehr zu verkraften: Die Unruhe und die Unbequemlichkeiten dieses großen, über Monate laufenden Bibliothekssumzugs, die tiefgreifenden Änderungen in der Bibliotheksorganisation, die durch die andersartige Struktur des Neubaus erforderlich wurden und nicht zuletzt den erst an der Schwelle zu diesem großen Aufbruch erfolgten Wechsel in der Direktion.

Mit Respekt vermerke ich hier, wie gut die Mitarbeiter mit all dem fertig geworden sind und ich füge zugleich meinen Dank dafür hinzu.

2.1 Erwerbung und Katalogisierung

2.1.1 Erwerbung

Das Erwerbungs-geschäft stand beim Bücherkauf in der ersten Jahreshälfte unter dem Vorzeichen der völligen Ungewißheit über die Höhe der verfügbaren Mittel und in der zweiten Jahreshälfte unter dem hohen Druck dienstlicher und moralischer Verpflichtung, die in sehr erfreulicher Höhe, aber zu spät zugewiesenen Sondermittel noch rechtzeitig und sachgerecht auszugeben.

Dem von Februar bis Juni vorsorglich verhängten totalen Kaufstopp folgte eine Phase mit höchstem Einsatz betriebenen Bücherkaufs. Zur Verfügung standen 1.170.750,- DM Sondermittel (Titelgruppe 75) und 744.507,- DM "normaler" Etat (Titelgruppe 73), insgesamt also 1.915.257,- DM ohne die für Mittelbindungen des Vorjahrs (Titelgruppe 75) zugewiesenen 172.942,- DM (Gesamtsumme der Ausgaben daher 2.088.199,- DM. - s. oben unter Nr. 1.4).

10,8% der Mittel wurden für Einband verwendet (226.156,- DM). Dieser geringe Prozentanteil ist als Erfolg der neuen Einbandpolitik zu werten, derzufolge die Einbände in Güte und Preis je nach Erfordernis differenziert werden. Es wird mehr gebunden als bisher, im Durchschnitt wesentlich billiger, im Ergebnis nicht schlechter. Die Lehrbuchsammlung erhielt 79.500,- DM. 512.415,- DM (26,75%) entfielen auf Antiquaria, davon 155.190,- DM für Monographien und 341.363,- DM für Zeitschriftenbände.

Ein zweites Merkmal des Jahres 1981: Ruinöse Kostensteigerungen bei gleichgebliebenem "normalen" Etat (Titelgruppe 73). Hier die wichtigsten Durchschnittspreise:

	1981	1980	+
a) deutsche Monographien (ohne Lehrbuchsammlung, ohne Antiquaria)	54,09 DM	42,90 DM	26 %
b) Lehrbuchsammlung	56,40 DM	49,06 DM	15 %
c) ausländische Monographien (wie A)	67,34 DM	51,92 DM	29,7%
d) deutsche Zeitschriften (ohne Antiquaria)	117,39 DM	113,16 DM	3,7%
e) ausländische Zeitschriften (wie d)	180,51 DM	127,84 DM	41,2%

Den Zeitschriftenkostensteigerungen von 29% steht eine Kostensteigerung bei den ausländischen Monographien insgesamt von 30% und für die gesamte Erwerbung von 20% zur Seite. Folge: Im Jahr 1982 werden voraussichtlich zahlreiche Zeitschriftenabonnements aus Kostengründen aufgegeben werden müssen. Die Literaturerwerbung

wird zurückgehen - bei der Zentralbibliothek in gleicher Weise wie bei den Teilbibliotheken.

Bei der Hochschulschriftenstelle sind 377 Würzburger Dissertationen abgeliefert worden (Vorjahr 389), davon 19 Buchhandelsausgaben. Sie verteilen sich folgendermaßen:

9 Theologie	32 Philosophie
17 Recht	40 Naturwissenschaften
275 Medizin	4 Wirtschaftswissenschaften

2.1.2 Katalogisierung

Das oben erläuterte Personaldefizit (s. unter Nr. 1.5) und die starke personelle Belastung durch Umzugsvorbereitungen und -durchführung und durch umzugsbedingte Arbeiten, wie z.B. die Vergabe neuer Signaturen für die Buchaufstellung im Neubau, haben zu einem Rückgang der eigentlichen Katalogisierungsarbeiten geführt:

	1981	1980
Titelaufnahmen	17.749	21.664
Katalogkarten neu eingelegt	58.381	102.181
Folien für Titelaufnahmen geschrieben	1.787	3.863
Bearbeitete Karten in der Schlußstelle	100.268	172.170

Die Belastung durch Neubau-Arbeiten und das ständig steigende Personaldefizit haben einen in den unmittelbar vorangegangenen Jahren niemals existierenden grossen Berg an Bearbeitungsrückständen bei der Katalogisierung erzeugt:

22	lfd m	Rückstände	an	Monographien
11	" "	"	an	neuen Zeitschriftenbänden
21	" "	"	an	Nachträgen von Fortsetzungswerken
16	" "	"	an	Dissertationen
290	" "	"	an	antiquarisch erworbenen Zeitschriftenbänden und Zeitschriftennachträgen
<hr/>				
360	lfd m	Rückstände	insgesamt	

Im Berichtszeitraum standen nicht weniger als vier Diplombibliothekarinnen der Abteilung alphabetische Katalogisierung durch gesetzlichen Mutterschutz für jeweils 7,5 Monate nicht zur Verfügung; drei von ihnen haben sich für die Folgezeit beurlauben lassen. Hierdurch entstanden zusätzliche Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Arbeitspensums.

Der Gesamtkatalog der Teilbibliotheken ist um 43.046 Katalogkarten vermehrt worden. Die laufenden Neuzugänge wurden bearbeitet. Die vorhandenen Rückstände konnten nicht verringert werden.

Beim Gesamtzeitschriftenverzeichnis (GZWü) wurden folgende Arbeiten durchgeführt: 2.496 Neuaufnahmen laufender Zeitschriften, 413 Aufnahmen nicht mehr fortgeführter Titel, 10.188 Korrekturen, 5.054 Signaturänderungen.

Am 18. Dezember 1981 war Redaktionsschluß für einen neuen Gesamtausdruck des GZWü, dem ersten seit dem Grundwerk von 1973 nebst Supplement von 1975. Anfang 1982 konnte das mit Hilfe der EDV-Abteilung der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken hergestellte Produkt, ein alphabetischer Zeitschriftenkatalog auf 10 Mikrofiches, in Gebrauch ge-

nommen werden. Für diesen Ausdruck wurden folgende Zahlen durch Computerstatistik des Universitätsrechenzentrums Würzburg festgestellt:

26.075 Titel insgesamt

38.481 Besitzerangaben insgesamt

hiervon:

15.890 Universitätsbibliothek

22.591 Universitätsinstitute usw.

13.742 laufende Titel

hiervon:

6.342 Universitätsbibliothek

7.400 Universitätsinstitute usw.

4.397 Titel, die nur in der Universitätsbibliothek laufend bezogen werden, davon 855 von außer-universitären Einrichtungen

7.556 laufende inländische Titel insgesamt

hiervon:

3.510 Universitätsbibliothek

4.046 Universitätsinstitute usw.

6.186 laufende ausländische Titel insgesamt

hiervon:

2.832 Universitätsbibliothek

3.354 Universitätsinstitute usw.

Seit September 1981 wird ein neues Terminal (AEG T 47) in der Universitätsbibliothek benutzt, da das alte (VD 20) nicht mehr repariert werden konnte. Die On-line-Dateneingabe erfolgt nach wie vor im Dialog mit der vom Universitätsrechenzentrum bereitgestellten Datenbank. Die vom Universitätsrechenzentrum auf Magnetband aufgezeichneten Ausgabedaten wurden an

die Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken zur Herstellung des oben erwähnten alphabetischen Zeitschriftenkatalogs übersandt.

Mit Redaktionsschluß für das GZWü ist eine Neuordnung der Zeitschriften-Katalogisierung in Kraft getreten. Nunmehr fertigt nur noch die Abteilung Zeitschriftenkatalogisierung Zeitschriftentitelaufnahmen an. Das nach RAK und mit EDV hergestellte Zeitschriftenverzeichnis bildet künftig den alleinigen kompletten Nachweis für die Zeitschriften der Universitätsbibliothek und der Teilbibliotheken. Nachträge von Zeitschriftentiteln oder -bestandsnachweisen in den Zettelkatalogen (Dienstkatalog, Publikums katalog) unterbleiben. Grund: Während die für 1982 vorgesehene Einführung der EDV-Monographien-Katalogisierung zu einem Katalogabbruch mit Erscheinungsjahr 1981 zwingt, kann ein Katalogabbruch mit der Folge eines zweigeteilten Nachweises für Zeitschriften erfreulicherweise vermieden werden. Deswegen kann auch das weitere Nachführen von Zeitschriftendaten in den Zettelkatalogen entfallen (Doppelarbeit!). Der Gesamtnachweis in einem Alphabet kommt durch das GZWü zustande.

Der aktuelle Nachweis zwischen zwei GZWü-Mikrofiche-Katalogen wird künftig nur noch durch die Anschlußkartei in der Abteilung Zeitschriftenkatalogisierung (DIN-A5-Blätter) erbracht.

Die Arbeit im Standortkatalog umfaßt seit Bezug des Neubaus alle Signatur- und Standortangelegenheiten (einschließlich der grundsätzlichen und konkreten Entscheidungen über Kennzeichnung der Ausleihbarkeit, Zuordnung zu besonders geschütztem Bestand usw.). Hiervon ausgenommen ist nur die Bearbeitung der Zeit-

schriften (durch die Zeitschriftenkatalogisierung) und bisher der Sonderstandorte HV (Tauschbibliothek des Historischen Vereins), PM (Tauschbibliothek der Physikalisch-Medizinischen Gesellschaft), RP (Franconica-Bestand einschließlich Handbibliothek der Unterfränkischen Bibliographie) und Hbh (Handbibliothek der Handschriftenabteilung). Neben der Bearbeitung des Neuzugangs leistet der Standortkatalog einen großen Teil der Umstellungsarbeit für die Errichtung der Freihandbereiche des Neubaus. Nach der Umstellung des alten Lesesaalbestandes (des Bibliotheksaltbaus) von ca. 24.000 Bänden auf die neue Systematik (1980 abgeschlossen), folgte die Umstellung von ca. 108.000 Zeitschriftenbänden, die im Altbau alle magaziniert waren, ebenfalls auf die Systematik für den Hauptlesesaal des Neubaus. Hierbei ging es um etwa 5.300 Zeitschriftensignaturen, die bis April 1981 vergeben wurden. (Die nachfolgenden Beschriftungsarbeiten und Signaturänderungen in den Katalogen kamen etwa Ende 1981 zum Abschluß.) Als nächste und letzte große Umstellungsaktion eines geschlossenen Bestandes schließt sich die Bearbeitung des bibliographischen Apparates an. Diese wird 1982 zum Abschluß kommen. Bisher wurden durch den Standortkatalog hierfür etwa 12.000 Bände mit neuen Signaturen versehen.

Wiederum wurde ein Jahresband der Unterfränkischen Bibliographie hergestellt (Berichtsjahr 1980). Er lag Mitte Dezember gedruckt vor und verzeichnet 1.452 Titel.

Ende März 1981 erschien der erste Jahrgang der Universitätsbibliographie (vgl. meinen Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1980, S. 3f). Er umfaßt für das Berichtsjahr 1979 insgesamt 2.346 Eintragungen.

Im September 1981 wurde das Manuskript für den zweiten Jahrgang (Berichtsjahr 1980 und Nachträge 1979) abgeschlossen, der 3.279 Einträge umfaßt und wiederum dem Bericht des Präsidenten der Universität über das abgelaufene akademische Jahr angefügt wird.

2.2 Benutzung

Das Umzugsjahr 1981 brachte unter allen Abteilungen die stärksten Veränderungen für die Benutzungsabteilung. Hierfür gibt es mehrere Gründe:

- Der Umzug, der sich bei den Büchern über alle zwölf Monate des Jahres hinzog, führte zu erheblichen Benutzungserschwernissen (s. oben unter Nr. 1.2). Das wirkte sich auf die Literaturversorgung der Benutzer ebenso wie auf den Arbeitsablauf der Bibliotheksmitarbeiter aus. Die Zeit der Schließung während des Verwaltungsumzugs (s. oben S. 13f) führte zu erheblichen unumgänglichen Behinderungen der Bibliotheksbenutzung und stellte auch die Mitarbeiter der Benutzungsabteilung vor zusätzliche schwierige Aufgaben, da die dreiwöchige Unterbrechung des gewohnten Arbeits- und Belieferungsrhythmus in der Folgezeit ausgeglichen werden mußte.
- Der Wechsel des Bibliotheksstandortes erforderte die Änderung bzw. Neuorganisation aller standortbezogenen Dienstleistungen. Die zwei wichtigsten Fälle: Der Fahr- und Belieferungsplan des täglich die Institute mit Orts- und Fernleihbüchern beliefernden Bibliotheksautos wurde grundlegend verändert. Zahlreiche alte Kunden fielen weg (Institute am Hubland). Ebenso zahlreiche innerstädtische Institute kamen neu dazu. Der zweite Fall betrifft die Einrichtung der Zweigstelle der Universitätsbibliothek im Gebäude

der Alten Universität (s. oben unter Nr. 1.3). Im gleichen Zusammenhang ist die Forderung der Medizinstudenten nach Einrichtung einer Teilbibliothek im Luitpoldkrankenhaus zu sehen (s. unter Nr. 3), da der Weg zum Bibliotheksneubau für sie wesentlich umständlicher ist als er zum Bibliotheksaltbau war.

- Der Wechsel des Bibliotheksstandorts führte auch für die Bibliothek als Betrieb zu wesentlichen Veränderungen in den Beziehungen nach außen. Ein kleines Beispiel aus der Benutzung als Schlaglicht. Während die Zeitungsausträger der Universitätsbibliothek in der Innenstadt die Tageszeitungen vor Dienstbeginn brachten, gibt es in der Stadtrandlage des Hublands überhaupt keinen Zeitungsausträger, der bereit ist zuzuliefern. Folge: Zeitungen kommen nur noch mit der Post und stehen erst gegen 10.00 Uhr zur Verfügung - zum Ärger vieler Benutzer des Lesesaals.
- Bedingt durch die veränderte Gebäudestruktur, sind alle großen Dienststellen des Benutzungsbereichs ab Bezug des Neubaus ebenfalls einer wesentlichen Strukturänderung unterworfen worden. Die Mitarbeiter haben diese Veränderung in bewundernswerter Weise bewältigt. Daß es einer Anlauf- und Eingewöhnungsphase hierfür bedurfte ist wohl selbstverständlich.
- Die gleichen Dienststellen, deren Struktur sich wesentlich änderte, unterlagen auch ab Neubaubezug bezüglich Personalzusammensetzung und -stärke einer sehr stark spürbaren Veränderung. Es sind dies folgende Arbeitsbereiche:
 - Informationszentrum
 - Leihstelle
 - Hauptlesesaal.

2.2.1 Informationszentrum

Das Informationszentrum, das im Bibliotheksaltbau mit zwei Diplombibliothekarsstellen besetzt war, ist seit Neubaubezug mit 3,5 Stellen des gehobenen Dienstes ausgestattet. Da außer der Auskunftstheke des Bibliographienlesesaals auch die Auskunftstheke in der Kataloghalle ständig besetzt sein muß, ist hier das zusätzliche fortwährende Mitwirken von Mitarbeitern der Katalogabteilung erforderlich. Während das Informationszentrum im Altbau ca. 170 m² umfaßte und Publikums- und Gesamtkatalog an anderen Stellen des Hauses standen, ist zwar jetzt die Zusammenführung aller Publikumskataloge erreicht, aber das großzügig bemessene Areal von ca. 2.000 m² Ausdehnung erfordert von den Mitarbeitern ein erhebliches Laufpensum und auch insofern eine grundlegende Umgewöhnung.

2.2.2 Leihstelle

Die Leihstelle hatte im Bibliotheksaltbau nur Orts- und Fernleihe abzuwickeln. Im Neubau ist die Freihandausleihe, verbunden mit der Ein- und Ausgangskontrolle aller Lesesäle im 1. - 3.OG., hinzugekommen. Zur Freihandausleihe gehört auch die Ausleihe aus der Lehrbuchsammlung 1, die im Hauptlesesaal untergebracht ist (2.OG). Im Zusammenhang hiermit entstand personeller Mehrbedarf: Zwei Stellen am Freihandschalter sind durch die zwei Stellen der ehemaligen Abendaufsicht im Altbau abgedeckt, zwei weitere Stellen durch die zwei Stellen der im Altbau als selbständiger Dienststelle betriebenen Lehrbuchsammlung. Eine weitere Stelle geht bisher zu Lasten der Buchbearbeitung. Der neue Organisationsplan der Leihstelle hat sich bewährt.



Hauptlesesaal (Foto: Ehrhardt-Rosentritt)



Handschriftenlesesaal (Foto: Ehrhardt-Rosentritt)

Mit Beginn des Wintersemesters 1981/82 wurde der neue Benutzerausweis eingeführt. Er bringt die Umstellung von Namen- auf Nummernkonten und damit eine spürbare Verwaltungsvereinfachung. Ebenfalls zur Verwaltungsvereinfachung wurde ab Dezember 1981 für sämtliche Lehrbücher die Leihfrist auf 2 Monate erhöht, da der größte Teil der Lehrbücher jeweils zwei- oder dreimal verlängert wird. Dadurch wurde auch der Aufwand geringer, der durch die Zweiteilung der Lehrbuchsammlung Medizin entstanden ist. Verlängerungen von Lehrbüchern sind nicht mehr möglich, aber Vormerkungen und natürlich erneute Neuausleihen, wenn keine Voranmeldungen vorliegen.

2.2.3 Hauptlesesaal

Der Hauptlesesaal verfügt über fast 4.000 m² Nutzfläche (Altbau 480 m²) Stellplatz für etwa 317.000 Bände (Altbau 24.000 Bände), 300 Arbeitsplätze (Altbau 80) und ein vielfältiges Angebot, das es im Lesesaal des Altbaus nicht gab: Zeitschriftenheftauslage (im Altbau separater Zeitschriftenlesesaal), Zeitungsauslage (im Altbau im Zeitschriftenlesesaal), komplette Neuerwerbungsausstellung (im Altbau nur kleine Auswahlstellung), 120.000 Bände Zeitschriften (im Altbau alle magaziniert), davon 75.000 Bände ausleihbar, Neuzugang ab 1980 (im Altbau magaziniert); Lehrbuchsammlung 1 (im Altbau in einer separaten Dienststelle), Gruppenarbeitsräume, Einzelarbeitskabinen, Kabinen mit Schreibmaschinen, Kopiergeräte, Sammlungen von Kartenblättern (im Aufbau), von Filmmaterial (im Aufbau) usw. In diesem großen zweigeschossigen Areal ist das am häufigsten Benötigte beieinander.

Unsere Benutzer werden einige Zeit benötigen, um die Möglichkeiten ausschöpfen zu lernen, die ihnen hier geboten werden. Das ist ein Glück für die Bibliotheksverwaltung, denn ein solcher neuer Bereich läßt sich angesichts großer Personalknappheit innerhalb kürzester Frist und bei vollem Betrieb wohl kaum verkraften.

Auch hier besteht erheblicher personeller Mehrbedarf gegenüber dem Altbau. Das Personal im Zeitschriftenlesesaal des Altbaus machte dort zugleich die gesamte Akzession. Es ist im Neubau in der Akzession angesiedelt, fällt also für den Hauptlesesaal aus (mit Ausnahme der Fortführung der Zeitschriftenheftauslage). Die Regelung des Altbaus, den Lesesaal einem Rentner oder einem Studenten anzuvertrauen, ist undenkbar für den Neubau. Wir haben ab Neubaubezug 1,5 Stelle des gehobenen und 2 Stellen des mittleren Dienstes zusätzlich aufbringen müssen. Das bedeutet Besetzung der Theke im Hauptlesesaal 1 (1.OG) mit einem Diplombibliothekar und einer Theke im Hauptlesesaal 2 mit einem Mitarbeiter des mittleren Dienstes, sofern dieser nicht - was oft der Fall ist - zusätzlich an der Theke des 1.OG gebraucht wird, so daß es sich dann empfiehlt, die obere Theke unbesetzt zu lassen. Ferner zählt hinzu der Mehrbedarf im Regaldienst (gegenüber dem bisherigen Magazindienst), der folgende Aufgaben erfüllt: Rückordnen der Bücher im Freihandbereich des Lesesaals, ständiges Durchsehen und Durchordnen der frei zugänglichen Bestände (Benutzer verstellen Bücher), Aufsicht und einfache Auskünfte in der Regalzone, Holen der Bestellungen für Fernleihe u.a.

Besonders im Hauptlesesaal haben sich in den ersten Monaten des Betriebs die noch erforderlichen Bauarbeiten bzw. die ausstehenden Behebungen von Baumängeln sehr unangenehm bemerkbar gemacht. Hinzu kamen permanente Schwierigkeiten mit Heizung und Belüftung. Dem Universitätsbauamt ist hier für alle Hilfe und den Mitarbeitern und Benutzern für viel Geduld und Nachsicht zu danken.

2.2.4 Entwicklung der Benutzung

Über die Entwicklung der Benutzung im Jahr 1981 zu berichten ist darum mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, weil der erste Teil im Altbau (Januar bis Juni) und der zweite im völlig anders strukturierten Neubau (ab 15. Juli) sich nicht miteinander zu einem homogenen Ganzen verbinden lassen. Zunächst fällt auf, daß die wichtigsten Benutzungszahlen trotz Umzugs-Schließung, trotz Standortverlegung und trotz erheblich verkürzter Öffnungszeiten nicht erheblich gesunken sind:

	1981	1980
Bestellungen insgesamt	285.729	290.160
positiv erledigt	205.786 (72,02%)	205.325 (70,76%)
ausgegebene Bände	237.760	235.555
Fernleihe, eingegangene Bestellungen	24.557	23.467
Fernleihe, nach auswärts verschickte Bände	13.237	12.601
Fernleihe, abgesandte Bestellungen	27.459	27.960
Fernleihe, erhaltene Bände	23.814	24.743
Lehrbuchsammlung, ver- liehene Bände	81.092	85.553

Der Anteil der Freihandausleihe aus dem Hauptlesesaal (einschließlich Lehrbuchsammlung 1) lag anfangs bei 25% der Gesamtausleihe der Zentralbibliothek, gegenüber 75% Magazinausleihe und stieg bis Jahresende bis auf etwa ein Drittel gegenüber zwei Drittel Magazinausleihe.

Die Literatur-Datenbank (DIMDI) wurde von 758 Personen benutzt. Der nach Einführung der Gebührenpflicht (1.1.1980) eingetretene Rückgang der Benutzung setzte sich nicht fort. Vielmehr stieg die Zahl der Haupt- und Untersuchungen auf 844 (1980: 717), also um 17,7% gegenüber dem Vorjahr. 36 Daueraufträge (SDI) wurden neu erteilt, 28 verlängert. Im ganzen liefen im Dezember 1981 85 Daueraufträge.

Führungen wurden für 108 Gruppen (Vorjahr: 57) bzw. 1.940 Personen (Vorjahr 993) veranstaltet. Im Neubau werden wegen der starken Nachfrage ergänzend zu vereinbarten Terminen nun auch Regeltermine angeboten: Montag, Mittwoch, Donnerstag jeweils 13 Uhr.

Die Neuerwerbungslisten wurden im Lay-out neu konzipiert und auf die Regensburger Systematik umgestellt. Der Versand erfolgt weiter monatlich. Die Zahl der Empfänger beläuft sich auf 554.

Der Arbeitsraum der Unterfränkischen Bibliographie wurde von 1.781 Personen aufgesucht (Vorjahr: 1.805). Es waren 89 schriftliche Anfragen zu beantworten. 776 Bände Magazinbestand wurden zur Einsichtnahme vorgelegt, 183 Bände der Handbibliothek kurzfristig entliehen. Katalogisiert wurden 1.358 Bände (1.141 für Rp und 217 für HV). Aus Platzgründen mußte die Handbibliothek um 19 Brettmeter verkleinert werden.

2.3 Handschriftenabteilung. Technische Abteilung. Ausbildung

Die Handschriftenabteilung zählte 4.058 Besucher (Vorjahr: 3.826). Es wurden 368 Handschriften, 6 Papyri und 304 Inkunabeln zur Benutzung vorgelegt. Weitere 1.021 Bände aus eigenem und fremden Bestand wurden im Lesesaal eingesehen (hiervon 629 Bände eigener Magazinbestand). Die Handbibliothek umfaßt derzeit 13.607 Bände. Es wurden 13 Führungen für insgesamt 191 Benutzer veranstaltet.

Die Katalogisierung des Handschriftenbestandes machte wiederum gute Fortschritte. Es erschien der Katalog, der die 78 Papierhandschriften der ehemaligen Würzburger Dombibliothek beschreibt (s. unter Nr. 5.1). Der Parallelband mit der Beschreibung der Pergamenthandschriften des Würzburger Doms ist im Manuskript abgeschlossen. Gegen Ende des Jahres 1981 konnte mit der Katalogisierung der Handschriften des Würzburger Benediktinerkloster St. Stephan begonnen werden.

In der Technischen Abteilung waren sehr umfangreiche Aufgaben zu erledigen, die der Bezug des Neubaus mit sich brachte: Beschriftung der Regale im Freihand- und Magazinbereich, der Zeitschriften-Heftauslage usw., Lay-out bzw. Design für Benutzer-Ausweis, Info-Blätter, Neuerwerbungs- und Lehrbuchsammlungsverzeichnisse, Orientierungssystem des Hauses, Beschriftung und Gestaltung der genannten Ausstellungen.

Die Buchbinderei stellte 15.245 Bestandsverzeichnisse her, hat 126 Zeitungsbände gebunden, 1.358 Bände foliiert und 405 repariert.

Die Druckerei druckte 431.236 Katalogkarten (Vorjahr 589.268); 676.461 Einzeldrucke, z.T. im Mehrfachnutzen (143 Druckaufträge), darunter neue Informationsblätter und -broschüren über den Neubau sowie einen

Ausstellungskatalog zur Riemenschneider-Ausstellung
(Auflage: 1.500).

Die Fotostelle fertigte 7.536 Aufnahmen (Vorjahr: 5.499), davon 5.199 aus Handschriften (Vorjahr: 2.028). Ferner waren Aufnahmen für Ausstellungen, darunter für den Ausstellungskatalog zur 400-Jahrfeier der Universität herzustellen.

Es wurden 309.726 Kopien durch Bibliothekspersonal hergestellt (Vorjahr: 316.603), davon 6.697 über Reader-Printer.

In der Poststelle waren 6.536 Einheiten zur versenden, davon 4.109 Päckchen u.ä., 2.351 Pakete, 76 Bücherkisten.

Umfangreiche Arbeiten waren wiederum für die Ausbildung von Fachkräften in Verbindung mit den hierfür zuständigen Ausbildungsstätten zu leisten. Im Berichtszeitraum waren 16 Auszubildende von den Abteilungen des Hauses zu betreuen: 6 Anwärter des gehobenen Dienstes, 3 des mittleren Dienstes an öffentlichen Bibliotheken, 4 des mittleren Dienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken und 3 Praktikanten der Fachhochschule Stuttgart.

3. Teilbibliotheken und Zweigstellen

Hier folgen ausgewählte Daten über die Teilbibliotheken und die Zweigstellen, in denen Personal der Universitätsbibliothek tätig ist.

Von 122 Planstellen der Universitätsbibliothek entfallen im Jahr 1981 35,5 auf die Teilbibliotheken und Zweigstellen (wobei die 14 Fachreferenten nicht mitgerechnet sind), weitere 86,5 auf die Zentralbibliothek. Der verschärfte Personalmangel des Jahres 1981 hat bewirkt, daß

die Mitarbeiter der Zentralbibliothek nicht mehr im bisherigen Umfang die Vertretungen in den Teilbibliotheken bei Krankheit, Urlaub, Mutterschutz und Stellenvakanz wahrnehmen können. Das hat zu Unmutsäußerungen bei den Instituten geführt, obgleich erfreulicherweise das verständnisvolle Entgegenkommen überwog. Es muß künftig, solange keine Verbesserung im Stellenplan eintritt, die Initiative der Institute für "ihre" Bibliothek verstärkt mobilisiert werden; denn die Zentralbibliothek ist nicht mehr in der Lage, wie bisher zu helfen. Die personelle Ausstattung der Universitätsbibliothek Würzburg ist für die vom Hochschulgesetz gestellten Aufgaben zu schwach.

Drei Punkte verdienen besondere Hervorhebung, wenn die Entwicklung der Teilbibliotheken im Jahr 1981 betrachtet wird: Erfreulich ist die Einrichtung der neuen Zweigstelle im Gebäude der Alten Universität (s. oben, Nr. 1.3) sowie einer neuen Teilbibliothek für die Biowissenschaften (s. oben, Nr. 1.6), unerfreulich dagegen die bisherige Entwicklung im Gebäude am Wittelsbacherplatz und ebenso bei den Bemühungen um eine Teilbibliothek für die Medizin im Luitpoldkrankenhaus.

Die Teilbibliothek im Gebäude am Wittelsbacherplatz, in dem 17 Lehrstühle aus 4 verschiedenen Fakultäten untergebracht sind, hat eine alte Tradition aus der Zeit der Lehrerbildungsanstalt. In jüngerer Zeit, als deren Weg über die Pädagogische Hochschule, die Bildung einer Erziehungswissenschaftlichen Fakultät und deren später erfolgende Auflösung hin zur vollen Integration in die Universität führte, hat diese Bibliothek gegenüber den daneben entstehenden und rasch wachsenden Lehrstuhlbibliotheken nicht Schritt halten können. Der Lesesaalbestand veraltete, die Lesesaalbenutzung schrumpfte, die Ausleihe ging trotz steigender Studentenzahlen ständig zurück:

1976:	13.391 Ausleihen	1979:	6.763 Ausleihen
1977:	11.761 "	1980:	5.528 "
1978:	8.769 "	1981:	4.580 "

Die Gründe hierfür sind bekannt: die gut dotierten und ständig mit neuer Literatur entsprechend ausgestatteten Lehrstuhlbibliotheken übernahmen mehr und mehr die Rolle der Teilbibliothek, deren Literaturangebot sich laufend verschlechterte wegen zu schwacher Dotierung, und die wichtigste aus Institutsmitteln bezahlte Literatur überwiegend in die Lehrstuhlbibliotheken gestellt wurde.

1980 liehen die Lehrstuhlbibliotheken mit 6.346 Ausleihen erstmals mehr aus als die Teilbibliothek. Hiervon entfielen allein 2.777 Ausleihen auf die 2 Lehrstühle der Sonderpädagogik, 1.211 auf den Lehrstuhl Grundschuldidaktik und 817 auf den Lehrstuhl Psychologie IV.

Seit Herbst 1980 bemühte sich die Universitätsbibliothek um eine Verbesserung dieses unbefriedigenden Zustandes. Es wurde versucht, einen geeigneten und ausreichend großen Raum zur Einrichtung einer leistungsfähigen, fächerübergreifenden Präsenzbibliothek zu bekommen und Fächer mit starker Literaturbenutzung zur Mitwirkung am Konzept einer solchen gemeinsamen Bibliothek zu gewinnen. Beides schien zu gelingen. Leider scheiterte der Plan sozusagen in letzter Minute, als das Universitätsbauamt aufgrund statischer Untersuchungen feststellte, daß die vorgesehenen Räume nicht die für die Aufstellung von Büchern erforderliche Belastbarkeit des Fußbodens aufweisen. Bei dieser statischen Untersuchung stellte sich ferner heraus, daß die doppelgeschossige Regalanlage des an die Teilbibliothek angrenzenden Büchermagazins die zulässigen Werte der Fußbodenbelastung erheblich überschritt. Daher mußte dieses Magazin mit den Büchern der Erwerbungsjahre 1933 bis 1981 geräumt werden. Ein im

gleichen Gebäude hierfür vorgesehenes Ausweichmagazin (ehemaliger Luftschutzbunker) konnte, nachdem die Regale bereits aufgestellt waren, wegen Wasserschaden nicht bezogen werden. So blieb nur die Möglichkeit, die Bücher zunächst im Neubau der Zentralbibliothek unterzubringen. Dort werden sie an Studenten ausgeliehen, und von dort werden sie bei Bedarf mit dem Bibliotheksauto bei den Lehrstühlen im Gebäude am Wittelsbacherplatz angeliefert.

So ist es nach wie vor nötig, im Gebäude am Wittelsbacherplatz die Einrichtung einer fächerübergreifenden Präsenzbibliothek zu erreichen, um - insbesondere für die Studenten - zu passablen Bibliotheksverhältnissen zu kommen.

Eine Teilbibliothek Medizin ist auch seit langem ein Desiderat. Sie wird auf dem Gelände des Luitpoldkrankenhauses ergänzend zu den bestehenden Klinikbibliotheken benötigt und sollte zumindest die wichtigste Literatur für die Studenten anbieten können. Alle Versuche, sie einzurichten, sind bisher u.a. am Raum- und Personalmangel gescheitert. Auch die nach dem Umzug der Zentralbibliothek zum Hubland von den Studenten der Fachschaft Medizin unternommenen Anstrengungen, die Einrichtung einer solchen Teilbibliothek zu erreichen, haben bisher nicht zum Ziel geführt. Man muß dieses Vorhaben, das die Medizinische Fakultät durch Fachschaftsbeschluß vom 9.7.1981 ausdrücklich unterstützt hat, weiter verfolgen. Zunächst wurde versucht, den Medizinstudenten den weiten Weg zur Bibliothek am Hubland dadurch zu ersparen, daß nun auch medizinische Lehrbücher in der Zweigstelle der Universitätsbibliothek im Gebäude der Alten Universität angeboten werden.

Nach Auszug der Zentralbibliothek aus ihren alten Räumen konnte durch Umbau und Zusammenfassung der Räume der ehemaligen Erwerbungsabteilung und des Zeitschriftenlesesaals ein neuer Lesesaal für die Teilbibliothek Rechtswissenschaft geschaffen werden. Dieser ist über eine Wendeltreppe mit den bisherigen Lesesälen verbunden. Gleichzeitig konnte ein Gruppenarbeitsraum mit 20 Arbeitsplätzen neu eingerichtet werden. Es sind nun 243 Lesesaalarbeitsplätze vorhanden. Die Zahl der Benutzer betrug 61.472 (Vorjahr: 51.783). Der Bestand umfaßt 215.000 Bände, 927 laufende Zeitschriften (davon 632 inländische und 295 ausländische), 1.357 laufende Loseblattausgaben. Für Literaturerwerbungen wurden 400.560,- DM aufgewendet. Es wurden 5.640 Bände erworben (3.693 durch Kauf, 32 durch Pflichtablieferung, 407 durch Tausch, 1.508 als Geschenk).

Die Teilbibliothek Wirtschaftswissenschaft gab 58.516,- DM für Literaturerwerbungen aus (davon 18.705,- DM für Zeitschriften, 5.642,- DM für Einband, 2.257,- DM für Loseblattausgaben). Sie zählte 15.852 Benutzer (Vorjahr: 10.081). Durch Kurzausleihe wurden 5.902 Bände ausgeliehen, durch Ausleihe der Lehrstühle 632. Es wurden 1.456 Bände Neuzugang katalogisiert, ferner 1.528 Bände Altbestand und 435 Zeitschriftenbände. 9.291 Katalogkarten waren zu korrigieren.

Die Teilbibliothek Anglistik, Germanistik, Romanistik zählte 1981 76.606 Benutzer. Es wurden 4.648 Bände Neuerwerbungen katalogisiert sowie 3.343 Bände Altbestand. 3.048 Bestellvorschläge wurden überprüft, 2.541 Bestellungen aufgegeben.

Die Teilbibliothek Geschichte wurde um 1.452 Bände vermehrt. Der Bestand beläuft sich nun auf 41.100 Bände, 124 Zeitschriften sind abonniert.

Die Teilbibliothek Katholische Theologie umfaßt nunmehr 107.886 Bände. Es wurden 4.055 Bände Neuzugang katalogisiert und 1.229 Bände Altbestand, 5.284 Bände insgesamt.

Für die Teilbibliothek Mathematik wurden 1.938 Bände erworben, hiervon 1.316 Bände Zeitschriften. Die Ausgaben für Bestandsvermehrung betragen 80.700,- DM. Der Bestand umfaßt 26.839 Bände und 257 laufende Zeitschriften.

Die Teilbibliothek Physik verfügt über 12.353 Bände und 135 laufende Zeitschriften. Für Bestandsvermehrung wurden 94.900,- DM aufgewendet.

Die Teilbibliothek Chemie, Pharmazie mußte ihre Öffnungszeiten im November 1981 von 65,75 Wochenstunden auf 63,75 Wochenstunden verkürzen (Jetzt: Mo 10-20.45 Uhr, Di-Fr 8.30-20.45 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr). Es wurden 389 Monographien- und 184 Zeitschriftenbände katalogisiert.

4. Statistische Übersicht

	<u>1981</u>	<u>1980</u>
<u>1. Angaben zur Hochschule</u>		
1.1 Zahl der Hochschullehrer (nach Haushaltsplan), aufgeschlüsselt nach C 4	178	177
C 3	163	156
C 2	62	62
1.2 Zahl der Studenten (Sommer-Semester)	13.521	12.843
1.3 Zahl der wissenschaftlichen Einrichtungen (Fachbereiche, Institute u.ä.)		
Fakultäten	12	12
Institute	82	82
Zentrale Einrichtungen	5	5
<u>2. Personalverhältnisse der Bibliothek</u>		
aufgeschlüsselt nach BesGr., BAT bzw. MTL		
2.1 Gesamtzahl der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterstellen (gemäß Haushaltsplan)	122	119,5
2.1.1 Höherer Dienst (Beamte = 15, Angestellte = 1)	16	16
2.1.2 Gehobener Dienst (Beamte = 35, Angestellte = 14,5)	49,5	49,5
2.1.3 Mittlerer Dienst (Beamte = 7, Angestellte = 34)	41	41
2.1.4 Einfacher Dienst (Beamte = 6, Angestellte = 4)	10	10
2.1.5 Arbeiter	5,5	3

	<u>1981</u>	<u>1980</u>
2.2 Zahl der Stellen, die der Bibliothek aus dem übrigen Stellenplan der Hochschule zur Verfügung gestellt sind	-	-
2.3 Zahl der Beschäftigten, die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG, Stiftung Volkswagenwerk)	-	-
2.4 Zahl der Hilfskräfte (z.B. ABM, Werkstudenten), umgerechnet in Vollzeitäquivalente	-	-
2.5 Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet wurden (ausgenommen Kurzpraktika)		
2.5.1 Höherer Dienst	-	1
2.5.2 Gehobener Dienst	6	10
2.5.3 Mittlerer Dienst	7	6
3. <u>Sächliche Ausgaben</u> (außer den Ausgaben unter 6.) ⁽²⁾	2.136.060,-- (1)	196.334,-- (1);
4. <u>Bestand am Ende des Berichtsjahres</u>		
4.1 Gesamtbestand an Druckschriften (Bände) ⁽⁴⁾ <u>davon</u>	2.271.192	2.204.039
4.1.1 Bestand der zentralen Bibliothek	993.608	960.200
4.1.2 Bestand in den Zweigbibliotheken	-	-

	<u>1981</u>	<u>1980</u>
4.1.3 Bestand in den Teilbibliotheken (Fachbereichs- bzw. Institutsbibliotheken) (4)	1.277.584	1.243.319
4.1.4 Bestand der Lehrbuchsammlungen		
4.1.4.1 Zahl der Bände	18.980	18.377
4.1.4.2 Zahl der Titel	5.090	4.929
4.1.5 Bestand der Studentenbücherei	-	933
4.2 Angaben über den Bestand an AV-Medien und anderen Materialien	8.121	-
5. <u>Zahl der laufenden Zeitschriften</u>		
(= Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen z.B. Jahrbücher, Geschäftsberichte u.ä.)		
5.1 in der zentralen Bibliothek	6.342 (5)	5.164
5.2 in den Zweigbibliotheken	-	-
5.3 in den Teilbibliotheken (Fachbereichs- bzw. Institutsbibliotheken)	6.545 (5)	-
5.4 Gesamtzahl der Zeitschriften	12.887	5.164 (2)
5.4.1 davon inländische Zeitschriften	7.156	2.466
5.4.2 davon ausländische Zeitschriften	5.731	2.698

	<u>1981</u>	<u>1980</u>
6. Ausgaben für Bestandsvermehrung (DM)		
6.1 Ausgaben für inländische Literatur ⁽²⁾	521.790,--	360.195,--
6.2 Ausgaben für ausländische Literatur ⁽²⁾	248.728,--	239.028,--
6.3 Ausgaben für den Tausch ⁽²⁾	11.784,--	5.074,--
6.4 Ausgaben für Zeitschriften ⁽²⁾	1.079.741,--	544.079,--
6.5 Einbandkosten ⁽²⁾	226.156,--	186.174,--
6.6 Gesamtausgaben	4.096.389,--	3.368.984,--
6.6.1 davon Aufwand für zentrale Bibliothek	2.088.199,-- ⁽¹⁾	1.334.550,-- ⁽¹⁾
6.6.2 davon Aufwand für Zweigbibliotheken	-, -	-, -
6.6.3 davon Aufwand für Teilbibliotheken	2.008.190,--	2.034.434,--
6.7 davon Sonder- und Drittmittel (z.B. besondere Zuweisungen aus dem Haushalt, Zuwendungen seitens der DFG, Spenden u.ä.) ⁽²⁾	1.343.692,--	496.359,--
7. Bestandsvermehrung		
(Erwerbungsseinheiten, ersatzweise bibliographische Einheiten)		
7.1 Gesamtzahl der Erwerbungen ⁽⁴⁾	67.153	71.378
7.1.1 Zentralbibliothek und Zweigbibliotheken ⁽²⁾	32.888	33.012
7.1.2 Teilbibliotheken (Fachbereichs- bzw. Institutsbibliotheken) ⁽³⁾	34.265	38.366

	<u>1981</u>	<u>1980</u>
7.2 Zahl der Erwerbungen durch ⁽²⁾		
7.2.1 Kauf	20.007	16.692
7.2.2 Pflichtablieferungen	1.392	1.432
7.2.3 Dissertationen (unberechnet)	7.244	8.535
7.2.4 Tausch (ohne 7.2.3)	2.620	3.588
7.2.5 Geschenk	1.625	2.765
8. <u>Abgabe von Beständen</u> (Bände)	-	-
9. <u>Öffnungszeiten</u> ⁽²⁾		
9.1 Zahl der Öffnungstage	258	297
9.2 Öffnungsstunden pro Woche ab Bezug des Neubaus (15.7.81)		
9.2.1 Ausleihe	41	37
9.2.2 Lesesäle	41	70
10. <u>Zahl der Benützer</u> ⁽²⁾		
10.1 Ausleihe	13.500 ⁽⁶⁾	13.693
10.2 Lesesäle	96.339	95.138
11. <u>Ortsleihe</u>		
11.1 Gesamtzahl der eingegangenen Bestellungen	261.172	265.756
11.2 Ortsleihe mit Lesesaalbenützung von Magazinbeständen und mit Ausleihe von Lesesaalbeständen einschl. Fach- bereichsentnahme u.ä. (Bände)	237.760	219.555

	<u>1981</u>	<u>1980</u>
12. <u>Fernleihe</u>		
12.1 Verleihung nach auswärts		
12.1.1 Zahl der eingegangenen Bestellungen	24.557	23.467
12.1.2 Zahl der nach auswärts versandten Bände (die Zahl der versandten Kopien ist in Bde., aus denen kopiert wurde, umzurechnen)	13.237	12.601
12.2 Entleihungen von auswärts		
12.2.1 Zahl der abgesandten Bestellungen	27.459	27.960
12.2.2 Zahl der erhaltenen Bände (die Zahl der er- haltenen Kopien ist in Bde., aus denen ko- piert wurde, umzurechnen)	23.814	24.743
13. <u>Kopier- und Fotoarbeiten</u>		
13.1 Zahl der angefertigten Kopien	473.501	523.882
13.1.1 durch Bibliothekspersonal	309.726	316.603
13.1.2 durch Bibliotheksbenutzer	163.775	207.279
13.2 Zahl der Fotoaufnahmen	7.536	5.499
13.2.1 aus Druckschriften	2.079	3.471
13.2.2 aus Handschriften	5.199	2.028

-
- (1) inkl. Sondermittel (insbes. für den Neubau der Zentralbibliothek)
(2) nur Zentralbibliothek
(3) nach der Zahl der im Gesamtkatalog der Institute neu eingegangenen Meldungen
(4) Schätzzahl
(5) neue Zählung gemäß RAK-Definition
(6) Schätzzahl (umzugsbedingt)

5. Anlagen

5.1 Veröffentlichungen

Universitätsbibliothek Würzburg. Bibliographie der Veröffentlichungen des Jahres 1979. Redaktion Karin Morvay.- In: Jahresbericht der Julius-Maximilians-Universität Würzburg über das akademische Jahr 1979/80. (1981), S. 133-345.

Universitätsbibliothek Würzburg. Neuerwerbungen. Monatliche bzw. zweimonatliche Auswahl, Oktober 1980 bis September 1981.

Günther, Maria: Unterfränkische Bibliographie 1980.- In: Mainfränkisches Jahrbuch 33, 1981, 170-265.

Hermann Zilcher 1881 - 1948. Heiteres aus einem Würzburger Künstlerleben. Erlebt, gesammelt und niedergeschrieben von Hans Schneider. Neuaufl. anl. der Zilcher-Ausstellung in der Universitätsbibliothek Würzburg (13.12.1981 - 12.2.1982). Würzburg: Echter-Verlag 1981. 22 Bl. Abb.

Mälzer, Gottfried: Bericht der Universitätsbibliothek.- In: Jahresbericht der Julius-Maximilians-Universität Würzburg über das akademische Jahr 1979/80 (1981), 103-110.

Mälzer, Gottfried: Erste Bibliotheksmatine.- In: Würzburg - heute 1981, 100f.

Mälzer, Gottfried: Der Neubau der Universitätsbibliothek Würzburg.- In: Bibliotheksdienst 9, 1981, 705f.

Mälzer, Gottfried: Neubau der Universitätsbibliothek Würzburg.- In: ABI - Technik. Zeitschrift für Automation, Bau u. Technik im Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesen 1, 1981, 132f.

Mälzer, Gottfried: Riemenschneider-Ausstellung der Universitätsbibliothek.- In: Würzburg - heute 1981, 95f.

Mälzer, Gottfried: Vorwort zum Ausstellungskatalog Tilman Riemenschneider im Spiegel der Literatur. Würzburg 1981, S. 1f.

Mälzer, Gottfried: Vorwort zum 1. Jahrgang der Bibliographie der Veröffentlichungen der Universität Würzburg (Jahresbibliographie 1979).- In: Jahresbericht der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Würzburg 1981, 135f.

Mälzer, Gottfried: Vorwort zum Handschriftenkatalog (Die Papierhandschriften der ehemaligen Dombibliothek). Würzburg 1981, S. IXf.

Mälzer, Gottfried: Universitätsbibliothek Würzburg. Jahresbericht 1980. Würzburg 1981. 25 S.

Seelkopf, Martin: Die Erfassung der Musikhandschriften in Franken. In: Bibliotheksforum Bayern 9, 1981 192-203.

Thurn, Hans: Die Papierhandschriften der ehemaligen Dombibliothek bearb. von H. Thurn. Wiesbaden 1981, 135 S. Handschriften d. Universitätsbibliothek Würzburg 3.1.

Thurn, Hans: Verlorene Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg. In: Bibliotheksforum Bayern 9 1981, 156-164.

Tilman Riemenschneider im Spiegel der Literatur. Ausstellung im Neubau der Universitätsbibliothek aus Anlaß des 450. Todestages des Würzburger Bildhauers. 18.8. - 31.10.1981. Objektauswahl und Texte Martin Seelkopf. Grafik-Design Dagmar Rußner. Fotografie Ingrid Ehrhardt-Rosentritt. Würzburg 1981, 61 S., Ill.

5.2 Leihgaben zu Ausstellungen

150 Jahre Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg. Ausstellung in der Otto Richter Halle (22.1.1981-22.2.1981). 116 Bände, Facs., Blätter.

3. Internationaler Kongress über die Kartäusergeschichte und -spiritualität. Ausstellung in Tückelhausen (3.-6.9.1981) 2 Bde. Sà, Emanuele: Notationes in totam scripturam sacram... Antwerpen 1598. Titelman, Franciscus: In omnes psalmos Davidicos enarratio... Köln 1544.

Sankt Elisabeth. Ausstellung z. 750. Todestag der hl. Elisabeth, Marburg Landgrafenschloß u. Elisabethkirche 19.11.1981-6.1.1982. Handschr. M.p.th.q.46. Vitae diversorum sactorum. Sammelhandschrift 12./13. Jh.

Ausstellung des Staatsarchivs Würzburg anl. d. Einmarsches des Schwedenkönigs Gustav Adolph 26.10.-25.11.1981. Handschr. M.ch.q. 149, Dressel, Johann: Tagebuch über die Schicksale des Klosters Ebrach im Schwedenkriege. Autograph.

5.3 Personelle Veränderungen

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] | [REDACTED]
[REDACTED] | [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] | [REDACTED]
[REDACTED] | [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

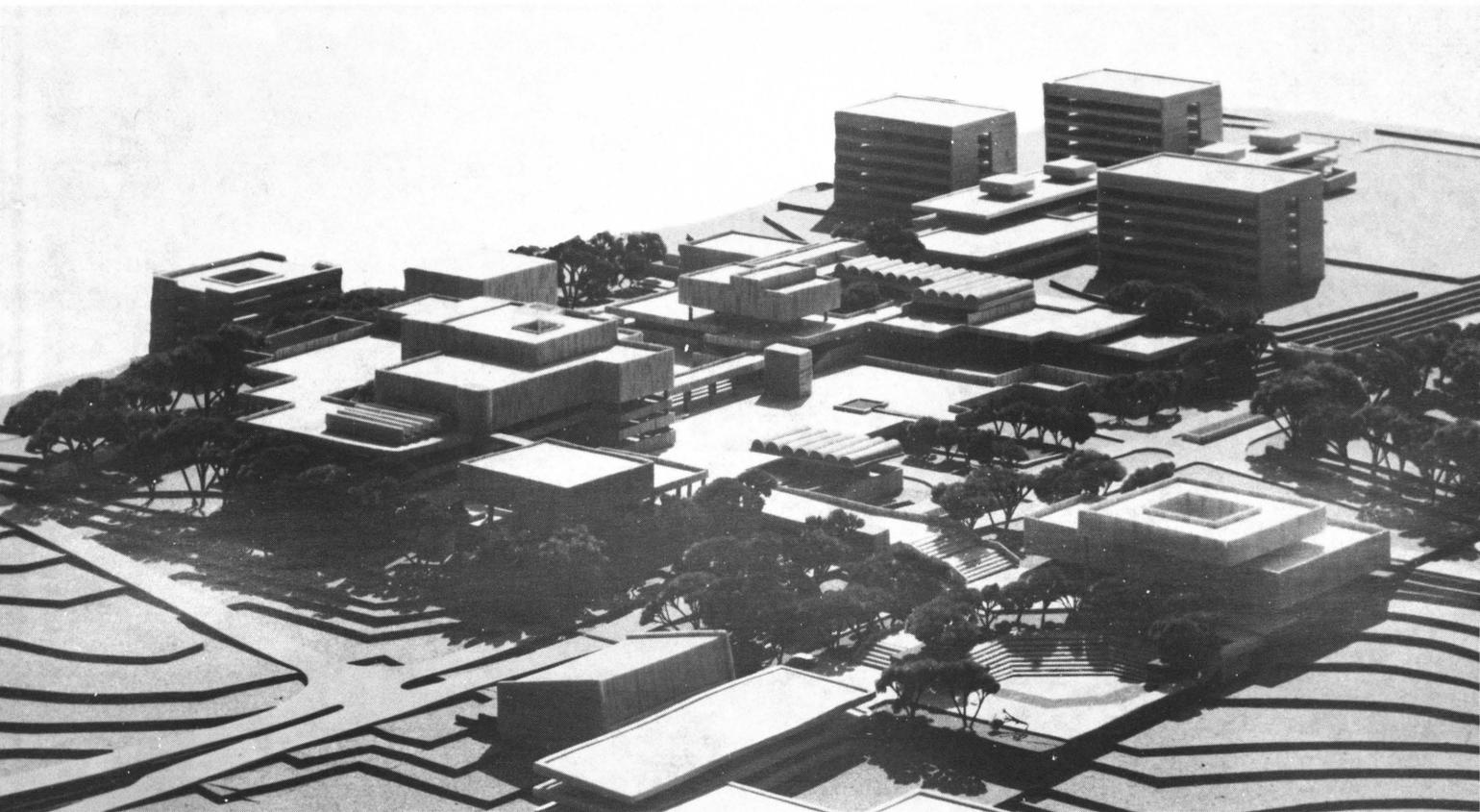
[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

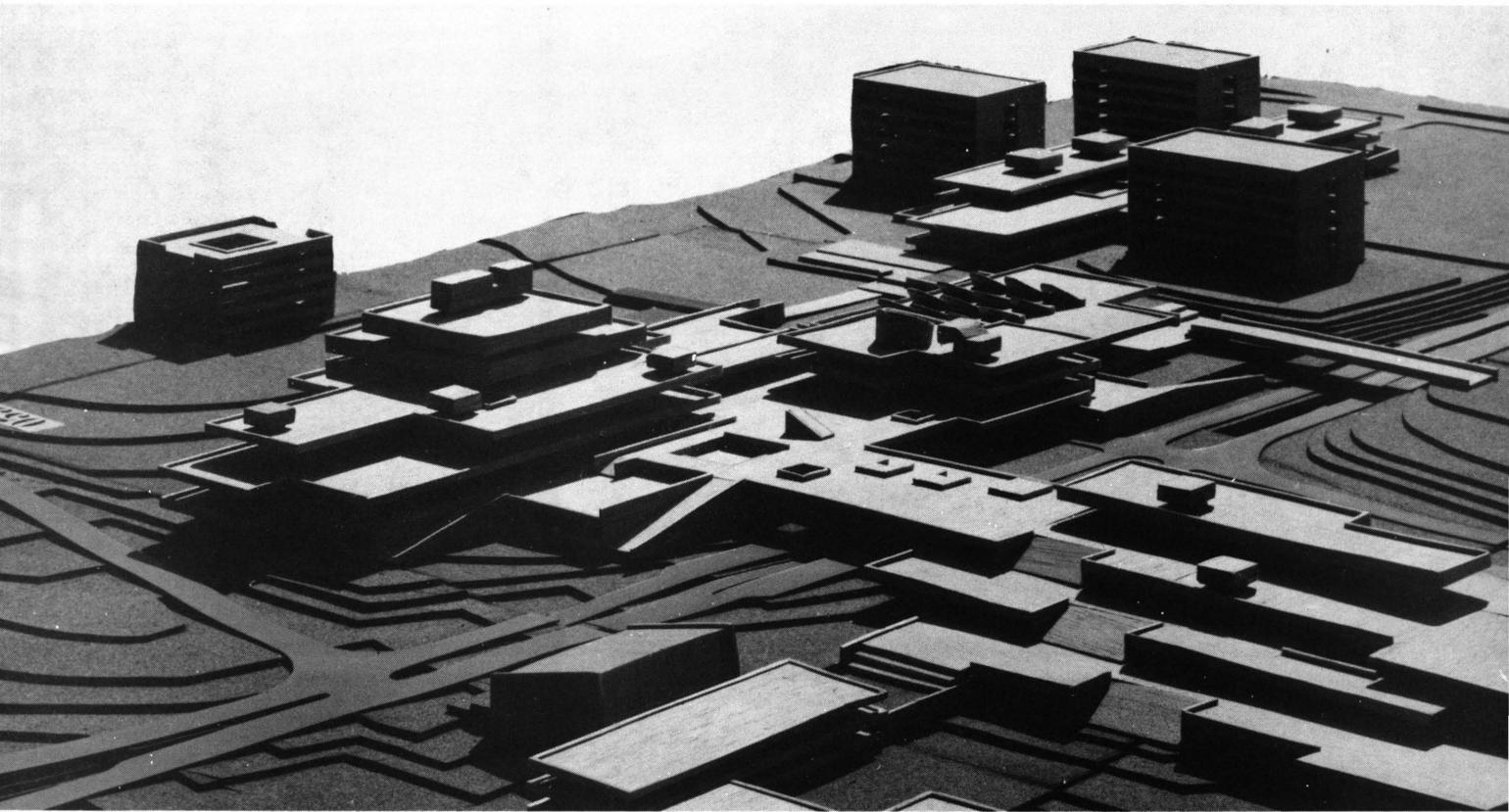
[REDACTED] [REDACTED]

5.4 Architektenwettbewerb für den Neubau

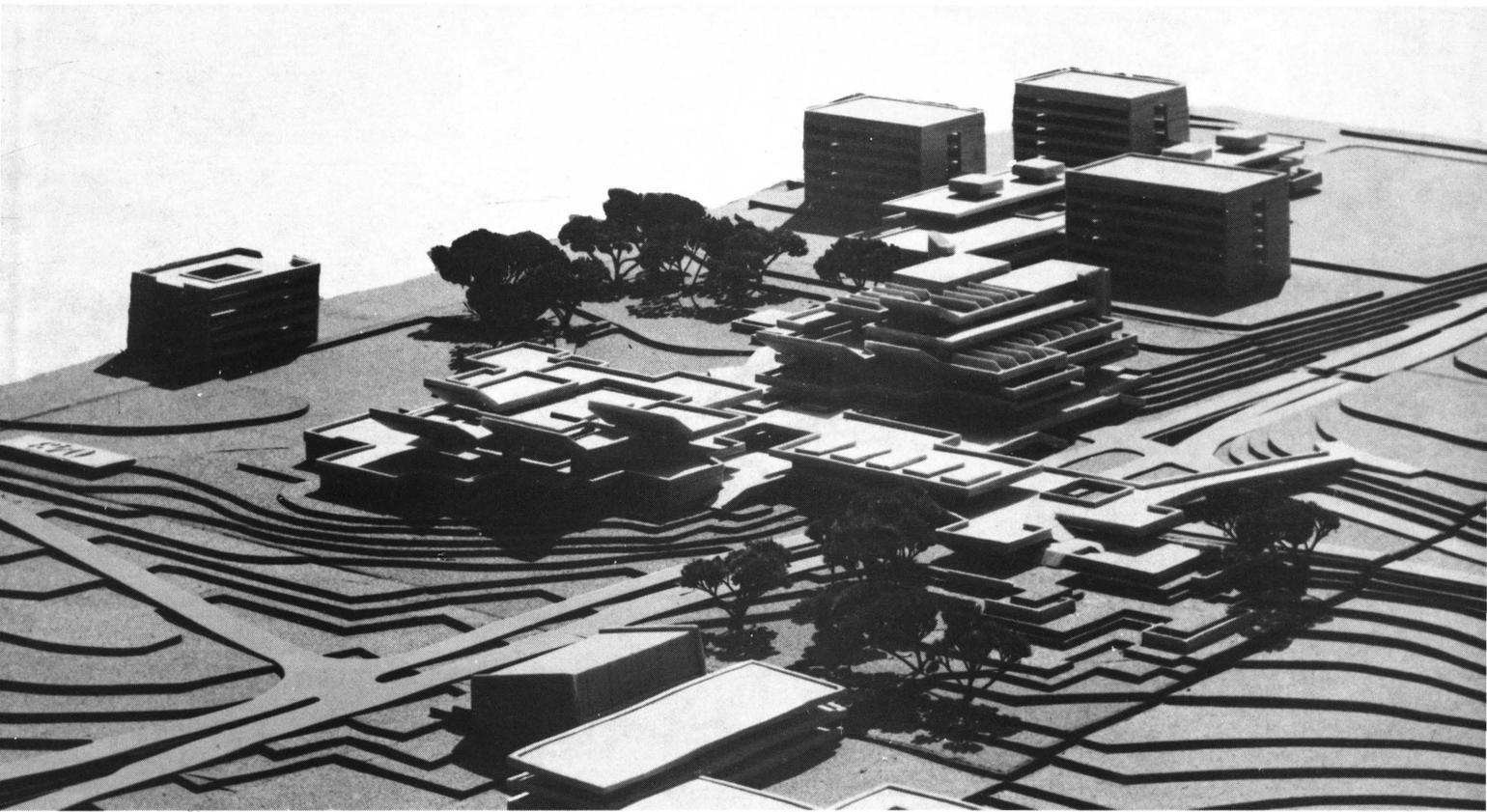
Für den Neubau der Universitätsbibliothek wurde 1970 ein beschränkter Architektenwettbewerb durchgeführt. Sieben Architekten bzw. Planungsgemeinschaften, sowie außer Konkurrenz das Universitätsbauamt, reichten dazu Entwürfe ein. Wie die Architekten die gestellte Aufgabe lösten, zeigen die beigefügten Modellfotos. Die Jury entschied sich für die Arbeit des Architekten Alexander Freiherr von Branca, München. Sie stellte fest, daß sein Entwurf nach Lage, Baukonzept und Funktionalität der beste und interessanteste sei.



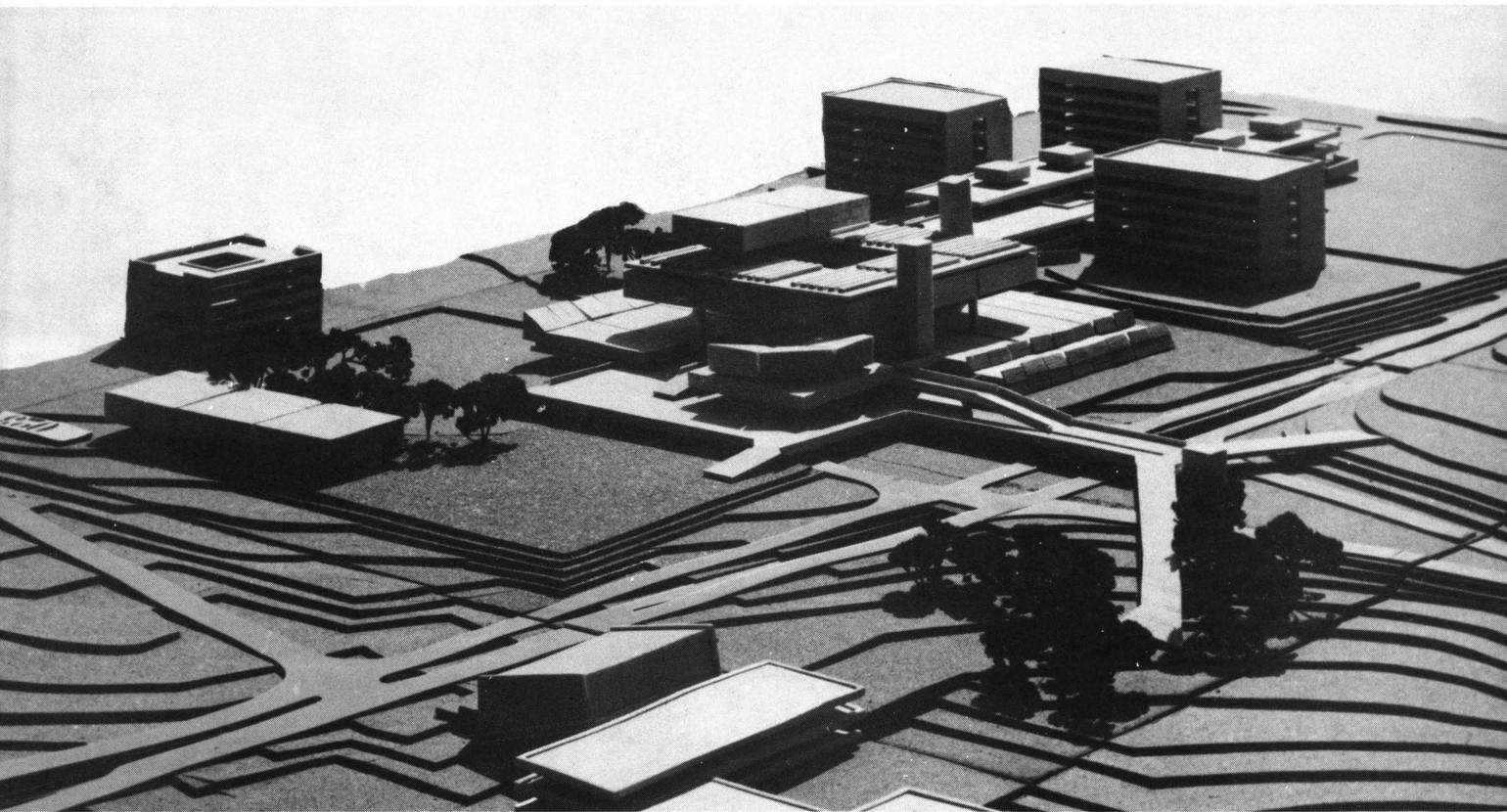
Entwurf von Branca (München)



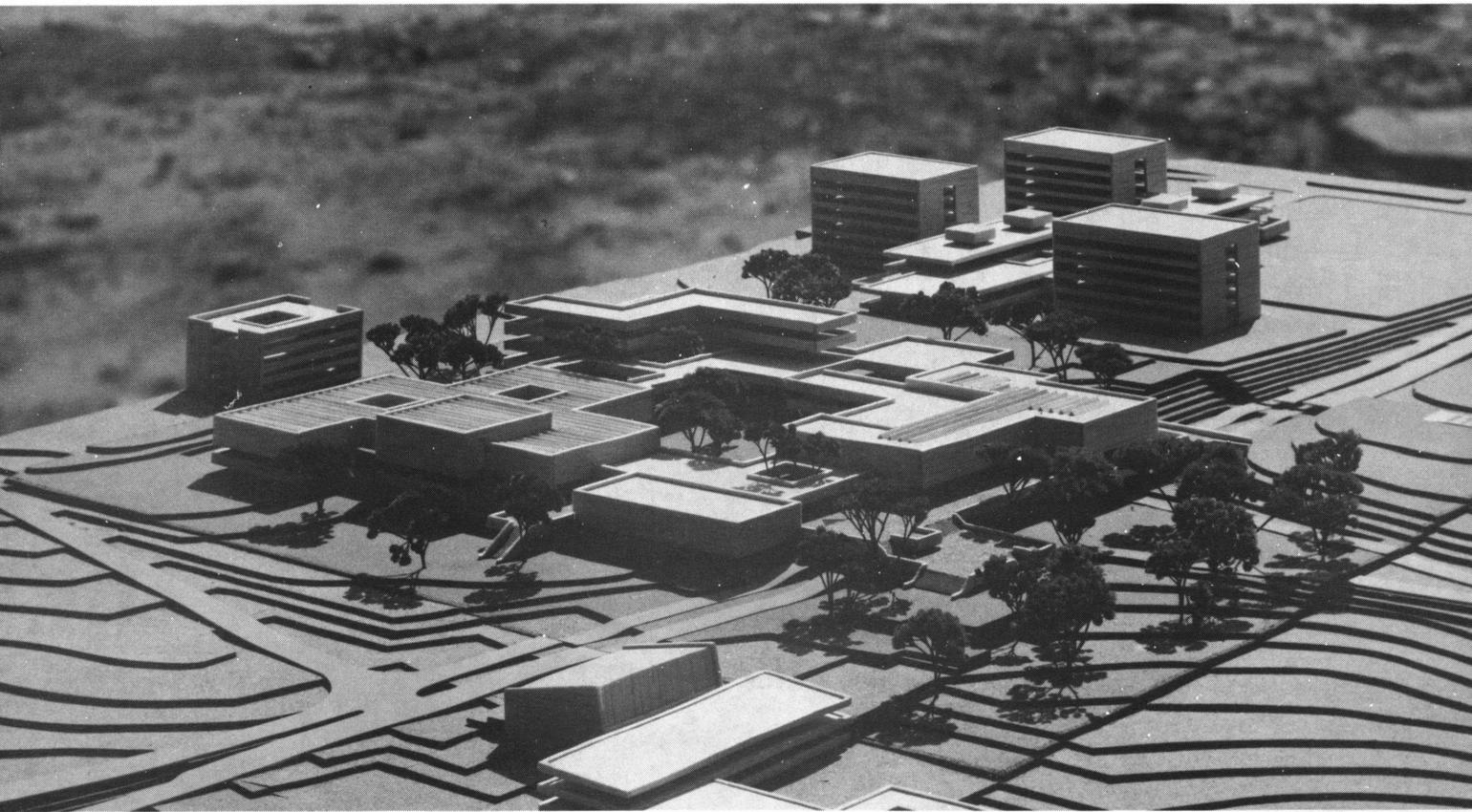
Entwurf Universitätsbauamt (Würzburg)



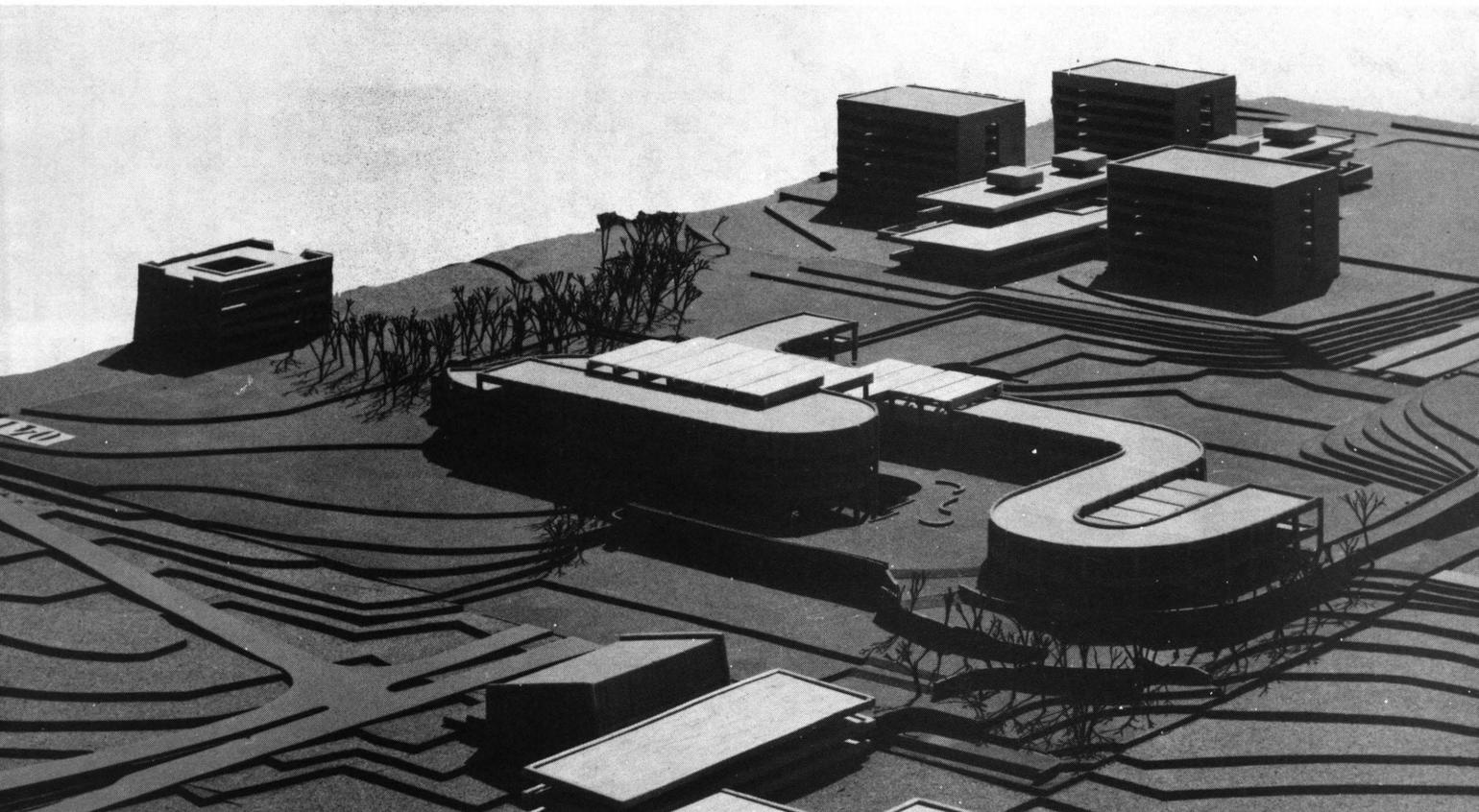
Entwurf Gründel/Kurz (Würzburg) - Hennig (Nürnberg)



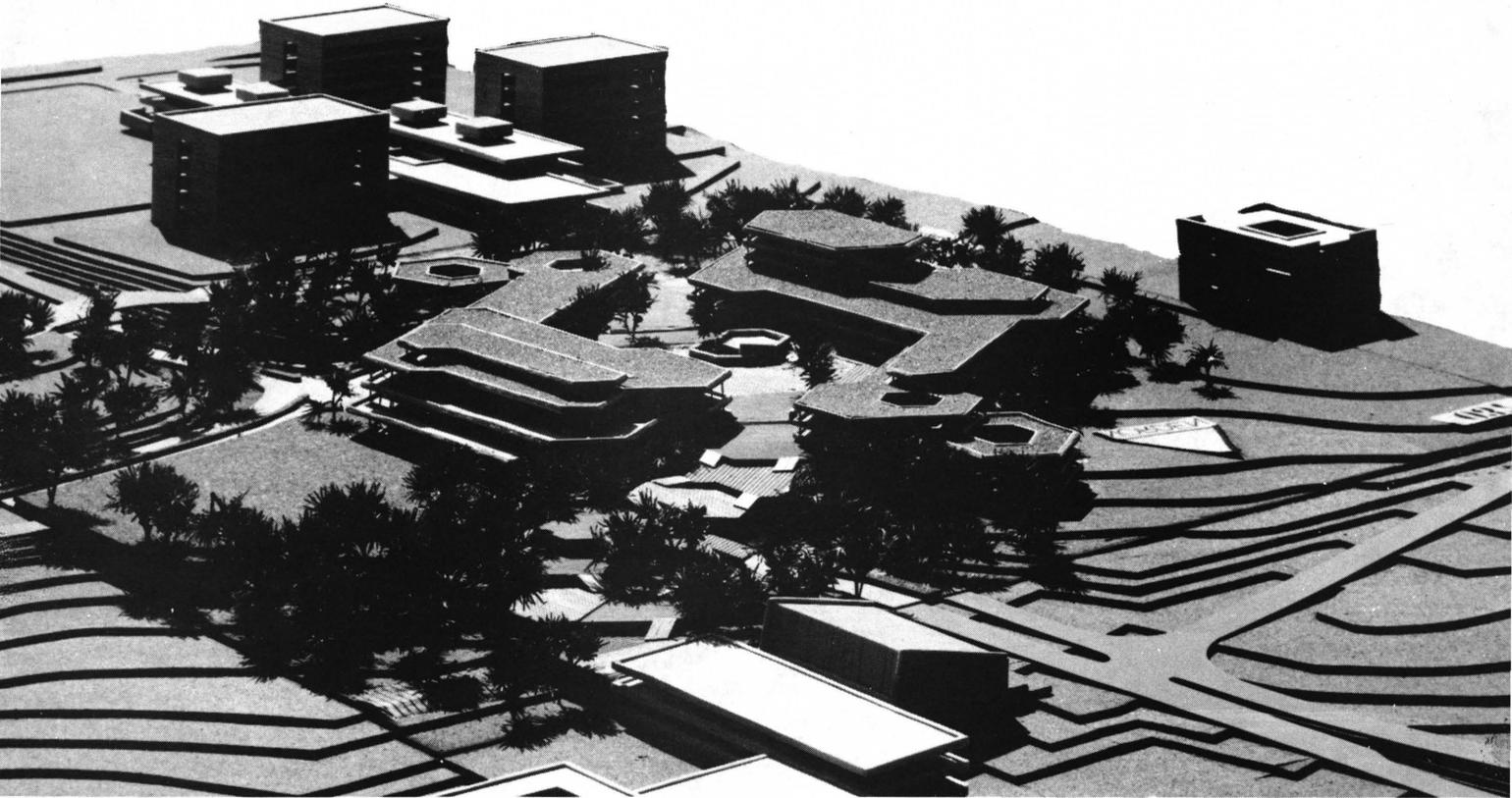
Entwurf Betz (Würzburg-München) - Amann/Feser (Würzburg)



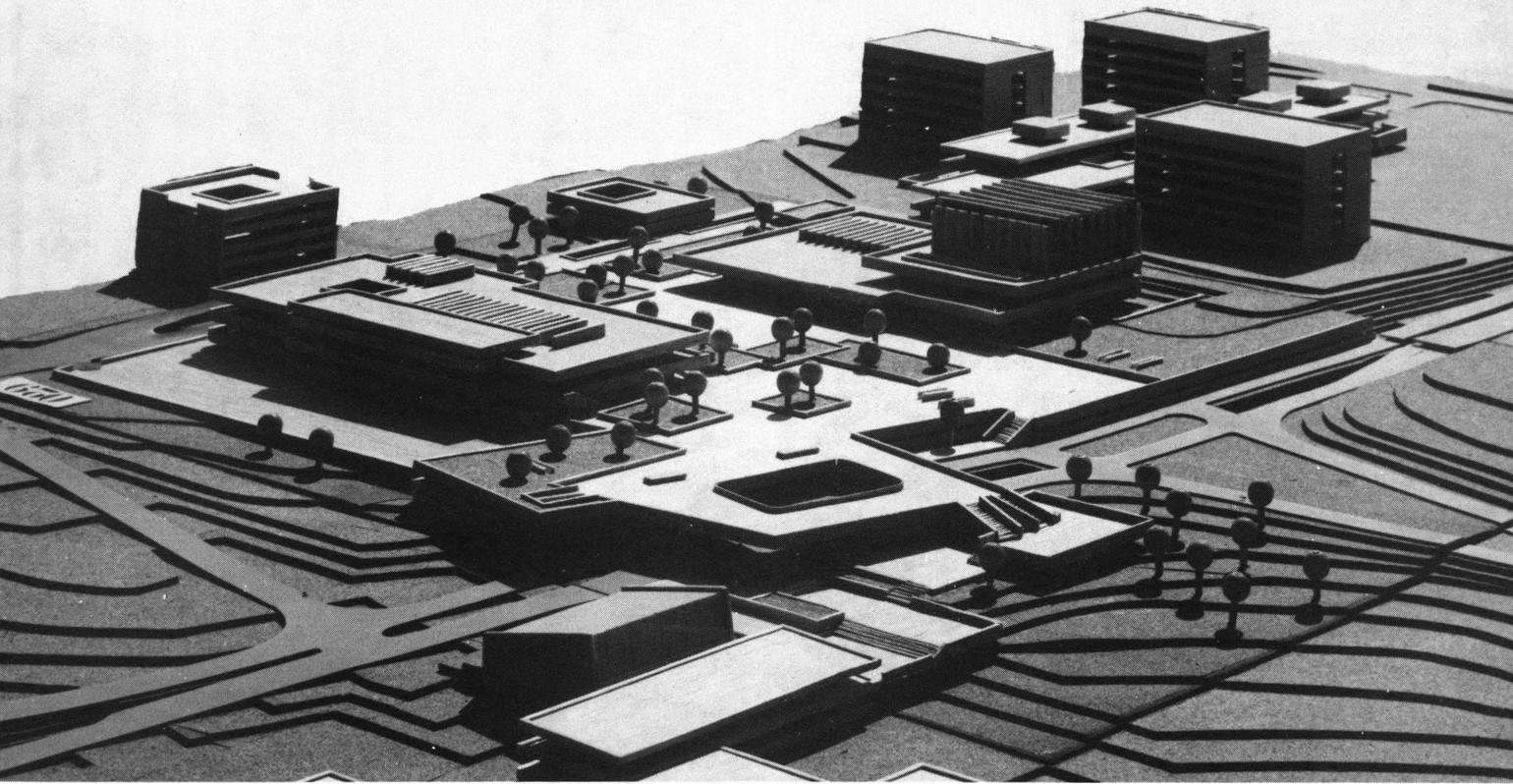
Entwurf Neumann (Würzburg)



Entwurf von Werz/Ottow (München)



Entwurf Müller/Heinzmann (Würzburg)



Entwurf Hammer (München) - Bauer/Kriz (Würzburg)